



LISNA

Informationszeitschrift der Gemeinde Lüsna

Ausgabe 28 · Jahrgang 20 · Dezember 2020 · www.gemeinde.luesen.bz.it · erscheint zweimal im Jahr



Im Blickpunkt:
**Gemeinderat
stark erneuert**

Gesellschaft/Kultur:
**125 Jahre
Freiwillige
Feuerwehr Lüsna**

Dorfgeschichte:
**Schmiede
erstrahlt in
alter Würde**

INHALT

- 3 Grußworte
der Bürgermeisterin

IM BLICKPUNKT

- 4 Gemeinderat stark erneuert

AUS DER GEMEINDESTUBE

- 10 Das ewige Licht leuchte
12 Das Dorfzentrum im Wandel
16 Was kosten die Gemeindedienste?
17 Müllentsorgung über
Wertstoffglocken
Anlieferung Brennholz
für Fernheizwerk
18 Unterirdisches Netzsystem
21 Wenn das Essen nach Hause
kommt

WOHNEN/BAUEN

- 22 Baukonzessionen

GESELLSCHAFT/KULTUR

- 25 Klein, aber fein – die neue
Ausgabestelle für Medikamente
26 Mit uns durch den Tag!
Lüsner Jahrgangsfeier 1950
27 125 Jahre Freiwillige
Feuerwehr Lügen
30 Treffpunkt für die Jugend
31 „Wos tuaschn du iaz?“
32 Lesetipps für lange Winterabende

SPORT/VERANSTALTUNGEN

- 33 Wanderfreunde im AVS Lügen
34 Streifzüge

DORFGESCHICHTE

- 36 Schmiede erstrahlt in alter Würde

FÜR UNSERE JUNGEN LESER

- 38 Rätselspaß/Streifzüge

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich darf mich kurz vorstellen, Klaus Mitterrutzner, seit den heurigen Gemeinderatswahlen als Referent auch zuständig für die planmäßige Herausgabe des Lisna. Im Frühjahr erreichten uns erste Meldungen über ein kleines, sehr ansteckendes Virus. Damals war dies für uns noch sehr weit weg und keiner konnte sich ausmalen, welche Dimensionen dies weltweit erreichen wird. Mittlerweile haben wir schon eine gewisse Normalität erreicht, mit dem Virus und all den verbundenen Einschränkungen und Folgen zu leben. Hoffen wir, dass der vielgepriesene neue Impfstoff das imstande ist zu halten, was versprochen wird. Nämlich so schnell als möglich wieder in unser „altes“ Leben, mit all unseren Freiheiten zurückkehren zu dürfen.

Nachdem der Feuerwehrball im Jänner erfolgreich das Jubiläumsjahr zum 125-jährigen Bestehen der Feuerwehr einläutete, wurde kurz darauf neben dem öffentlichen Leben auch das Kirchen-, Vereins- und gesellige Leben nach und nach reduziert und komplett eingestellt. Neben den ganzen wirtschaftlichen Problemen zählen auch die Schüler zu den großen „Verlierern“ dieser ganzen Situation. Besonders imponiert hat mir der Bericht der Lüsnerin Greta Fischnaller, welche heuer die Matura absolvierte. Dieser eröffnet einen ganz anderen Blickwinkel, und lässt uns die Zukunftssorgen der Jugend auch aus ihrer Sicht erleben. Aber lesen Sie selbst!

Dem neugewählten Gemeinderat mit Bürgermeisterin Carmen Plaseller wünschen wir einen guten Start in die neue Amtsperiode, verbunden mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott an die vorangegangene Gemeindeverwaltung mit Altbürgermeister Josef Maria Fischnaller für ihre vorbildlich geleistete Arbeit.

Ich wünsche allen eine ruhige Weihnachtszeit im Kreise Eurer Lieben und ein gutes, erfolgreiches, aber vor allem gesundes Neues Jahr 2021!

Klaus Mitterrutzner
Redaktion

Lisna im Briefkasten

Sie haben Verwandte oder Bekannte, die nicht in Lügen wohnen, aber die die Gemeindezeitung „Lisna“ gerne erhalten würden? Dann teilen Sie uns deren Adresse mit: entweder direkt im Gemeindeamt oder über die E-Mail:

lisna@gemeinde.luesen.bz.it

Der „Lisna“ wird auch auf der Webseite **www.gemeinde.luesen.bz.it** veröffentlicht.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Gemeinde Lügen · Eintrag Lg. Bozen 4/01 vom 27.2.01; Lisna: Dorfstraße 21, 39040 Lügen
Kontakt: lisna@gemeinde.luesen.bz.it
Koordination/Schriftleitung: Carmen Plaseller (cpl)
Redaktion (ion): Klaus Mitterrutzner (kmi), Heidi Oberhauser (hde)
Foto Titelseite: Klaus Mitterrutzner – Motiv Titelseite: Winterlandschaft
Presserechtlich verantwortlich: Harald Plieger
Grafisches Konzept & Gestaltung: Heidi-Grafik, www.heidi-grafik.it · Lektorat: Doris Brunner, www.textsalon.it
Druck: A. Weger, Brixen, Gesamtauflage: 1.100 Stück

GRUSSWORTE DER BÜRGERMEISTERIN



Liebe Lüssnerinnen und Lüssner,

neun besondere Monate liegen hinter uns. Neun Monate, in denen sich unser Alltag massiv veränderte. Neun Monate, in denen Hoffen und Bangen, Ärger und Erleichterung, Frust und Optimismus sehr eng beieinander lagen und sich wellenförmig ablösten. Wir stecken mittlerweile in der zweiten Infektionswelle der Sars-Cov-2 Pandemie, die unsere Gewohnheiten, Rituale und Gepflogenheiten nach dem Osterfest nun auch zum Weihnachts- und Neujahrsfest für viele auf unangenehme, störende und ärgerliche Art und Weise einschränkt. Nichts wird es mit dem Weihnachtsfest im großen Verwandtenkreis, dem gewohnten Weihnachtsessen mit ArbeitskollegInnen und Freunden, dem lieb gewonnenen Besuch auf dem Christkindlmarkt, den Silvesterfeiern oder Neujahrsempfängen.

Wie stark das Corona-Virus mittlerweile auf das gesellschaftliche, soziale, wirtschaftliche, zwischenmenschliche und kulturelle Leben Einfluss nimmt, zeigt sich nicht zuletzt in dieser ersten Ausgabe

der neuen Legislaturperiode, die aufgrund der starken Einschränkungen für Veranstaltungen, Feste und Aktionen vorwiegend Gemeindethemen gewidmet ist. Wir halten darin einen Rückblick und eine Vorausschau auf die wichtigsten Projekte und Vorhaben, deren Eckpfeiler der Gemeinderat im Arbeitsprogramm für die kommenden fünf Jahre definiert hat.

Seit knapp drei Monaten darf ich der Gemeindeverwaltung als Bürgermeisterin vorstehen. Dafür bedanke ich mich bei allen, die zur Wahl gegangen sind und mir und auch den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat ihr Vertrauen geschenkt haben. Wir haben einen - meiner Meinung nach - sehr ausgewogenen Gemeinderat mit einer gesunden Mischung zwischen Neuem und Bewährtem. Einen Gemeinderat, der für und mit den Lüssnerinnen und Lüssnern die Herausforderungen annehmen und gemeinsam gestalten wird. Dass uns das gelingen wird, davon bin ich überzeugt – nicht zuletzt deshalb, weil die ersten 60 Tagen meiner Amtszeit gezeigt haben, dass auf die Lüssnarinnen und Lüssna Verlass ist. Sei es der organisatorische und logistische Kraftakt anlässlich der Massentestungen vom 21. und 22. November, der

eine Vorlaufzeit von nicht einmal einer Woche hatte. Oder das koordinierte und eingespielte Zusammenwirken von Freiwilliger Feuerwehr, Gemeindearbeitern und dem Straßendienst anlässlich der Beseitigung der großen Schneemengen, die in den Abend- und Nachtstunden des 5. Dezember Bäume bersten ließen und Straßen unpassierbar machten. Oder aber die konkreten, oft stillen Hilfeleistungen an Familien und Personen, die aus Quarantänegründen die Wohnung nicht verlassen durften.

Dieser Zusammenhalt zeichnet uns aus! Deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir die nächsten Monate meistern und einem hoffentlich etwas „normaleren“ Jahr 2021 entgegengehen können. Jedenfalls wünsche ich euch ein Jahr, das sich nach euren Vorstellungen entwickeln möge und das ihr nach euren Wünschen und Plänen gestalten könnt.

Eure Bürgermeisterin

Carmen Plaseller

Gemeinderat stark erneuert

Nachdem der ursprünglich auf Mai angesetzte Termin für die Gemeinderatswahlen aufgrund der Covid-19-Pandemie verschoben werden musste, wählten die Lüsnerinnen und Lüsner am 20. und 21. September den Gemeinderat für die Amtsperiode 2020-2025.



Diese Frauen und Männer zeichnen für die Geschichte der Gemeinde bis zum Jahr 2025 verantwortlich

Aufgeschobene Wahlen

Nachdem das Coronavirus ganz Mitteleuropa fest im Griff hatte und besonders in einigen italienischen Provinzen das Gesundheitssystem an seine Grenzen brachte, erließ der italienische Ministerpräsident Giuseppe Conte am 9. März ein Dekret, dessen Maßnahmen für ganz Italien ein komplettes Herunterfahren des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens zur Folge hatte. In der Folge wurden die für den 3. Mai 2020 angesetzten Gemeinderatswahlen in der Region Trentino-Südtirol

auf den 20. und 21. September 2020 verschoben – ein Novum in der jüngeren italienischen Geschichte.

Neue Gesichter

Nach den gemeindeweiten Vorwahlen im Frühjahr bemühte sich der SVP-Ortsausschuss ein möglichst buntes und vielseitiges Angebot an Kandidatinnen und Kandidaten zu erstellen. Sechs amtierende, teils langjährige Gemeinderäte stellten sich nicht mehr der Wahl: Gottfried Federspieler, Egon Huber, Ernst Dorfmann, Florian Mitterrutzner, Johannes

Niederkofler und Martin Raggner. Damit war von vornherein klar, dass ein Erneuerungsschub in den Gemeinderat kommen würde. Dass sich dieser schlussendlich in gleich acht neuen Gesichtern – und damit in mehr als die Hälfte der insgesamt 15 Sitze – niederschlagen würde, damit hat wohl kaum jemand gerechnet. Von den sechs Kandidatinnen und 16 Kandidaten schafften Hannes Federspieler, Andrea Fischnaller, Evelyn Hinteregger, Markus Hinteregger, Alfred (Freddy) Kaser, Veronika Kaser, Klaus Mitterrutzner und Michaela Oberhauser erstmals den Sprung in den Gemeinderat.



Der neue Gemeindevausschuss



*Fünf Frauen waren noch nie im Gemeinderat von Lüssen vertreten:
Andrea Fischnaller, Veronika Kaser, Carmen Plaseller, Evelyn Hinteregger
und Michaela Oberhauser*



alle Fotos: privat

Frau an der Gemeindespitze

Erstmals an der Gemeindespitze steht mit Carmen Plaseller eine Frau. Sie konnte sich gegen ihren Mitbewerber Markus Hinteregger mit knapp 80 Prozent der Vorzugsstimmen klar durchsetzen. Bei der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates präsentierte sie sodann den Vorschlag für den Gemeindevausschuss, der dem Vorzugsstimmenergebnis, dem

Geschlechterverhältnis und dem Wunsch der Bevölkerung an Erneuerung Rechnung getragen hat. Der Vorschlag wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen, weshalb neben der Bürgermeisterin Carmen Plaseller die auf der Gemeinderatsliste am stärksten gewählte Kandidatin Andrea Fischnaller, der bisherige und neue Vizebürgermeister Martin Kaser, der bisherige Gemeindereferent Herbert

Federspieler und der Feuerwehrkommandant Klaus Mitterrutzner für die Geschicke der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren verantwortlich zeichnen.

• ion

Delegierung der Aufgabenbereiche an ReferentInnen



CARMEN PLASELLER
(BMin)

- Koordination der Tätigkeiten der GemeindereferentInnen
- Melde-, Standes-, Wahlamt
- Verwaltung, Personal und Finanzen
- Familie, Soziales und Senioren
- Zivilschutz (gemeinsam mit Martin Kaser)
- Urbanistik
- Bibliothekswesen
- Öffentliche Sicherheit und Gesundheit
- Öffentliche Arbeiten (gemeinsam mit Herbert Federspieler)
- Lizenzen und öffentliche Veranstaltungen
- Tourismus
- Repräsentation der Gemeinde



ANDREA FISCHNALLER

- Schule, Kindergarten, Kindertagesstätte
- Kultur und Bildung
- Umwelt-, Landschafts-, Natur- und Ensembleschutz
- Belange der Frauen, Chancengleichheit



HERBERT FEDERSPIELER

- Handel, Handwerk und Wirtschaft
- Turnhalle, Gemeindesaal, Schankgebäude
- Öffentliche Arbeiten (gemeinsam mit BMin)
- Ordentliche Instandhaltung der öffentlichen Gebäude
- Öffentliche Infrastrukturen (Trink- u. Abwasser, Glasfaser)
- Stromproduktion und -verteilung



MARTIN KASER

- Land- und Forstwirtschaft
- Bau, Systemisierung, Asphaltierung und Instandhaltung von Wegen
- Bewirtschaftung und Pflege der Gemeindewälder und -almen
- Gemeindebauhof, Recyclinghof, Fernheizwerk
- Zivilschutz (gemeinsam mit BMin)



KLAUS MITTERRUTZNER

- Verkehr und Mobilität
- Sport
- Freizeitwesen und -infrastrukturen
- Dorfzeitung
- Partnergemeinde

Übertragung besonderer Funktionen an Gemeinderatsmitglieder

JOHANN GRÜNFELDER
Strukturen für Senioren

EVELYN FEDERSPIELER
Jugend und Freizeitareal

Ziele und Vorhaben für die nächsten fünf Jahre

Bürgermeisterin Carmen Plaseller stellte dem Gemeinderat das Arbeitsprogramm der Verwaltungsperiode 2020-2025 vor und listet darin eine Reihe von Grundsätzen und Vorhaben auf. Nachfolgend die wichtigsten Schwerpunkte daraus.

Familie und Generationen

Familie ist dort, wo Menschen auch unterschiedlicher Generationen füreinander Sorge tragen und Verantwortung übernehmen. Dementsprechend gilt es das familienfreundliche, sichere Umfeld aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln, damit sich die Lüsnerinnen und Lüsner in ihrer Gemeinde wohl fühlen.

Wir haben einen gut funktionierenden Kindergarten und eine neu errichtete Kindertagesstätte, die für eine hochwertige Betreuung von Kindern im Vorschulalter sorgen und zu familienfreundlichen Tarifen genutzt werden können. Daneben sind die Sommerbetreuung, die Schulausspeisung für die Grundschülerinnen und -schüler Dienste, die wir weiterhin unterstützen werden.

Unsere Jugendlichen sollen das geschaffene Freizeit- und Raumangebot ihren Bedürfnissen entsprechend und auf ihr Umfeld achtend nutzen dürfen. Dieses reicht vom neu errichteten Jugendraum, über das Freizeitareal bis hin zum geplanten Skaterplatz.

Wir hoffen mit der neu errichteten Arztpraxis und der Medikamentenausgabestelle ein auch für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger wertvolles Angebot im Dorfzentrum verwirklicht zu haben. Doch ist auch auf jene zu achten, die Pflege und Betreuung bedürfen. Insofern wird mit den Gemeinden Brixen und Vahrn der Bau des übergemeindlichen Altersheims vorangetrieben und für Lüsener ein Konzept für die Realisierung einer

Struktur vor Ort zur Unterstützung und niederschweligen Betreuung pflegebedürftiger Personen und deren Familien entwickelt.

Lebensraum

Lüsen besticht durch seine Landschaft, die unser Kapital ist und unseren Lebensraum bildet. Deshalb sind der Schutz von Natur und Umwelt sowie der Erhalt unserer typischen, über Jahrhunderte gestalteten bäuerlichen Kulturlandschaft und die Pflege unserer Kulturgüter ein Gebot der Stunde. Es gilt die kleinen und großen Kulturgüter zu pflegen, instand zu setzen und mit Leben zu erfüllen. Mit der Renovierung der alten Schmiede im Kaserbach erstrahlt ein Schmuckstück in neuem Glanz, dessen Nutzung nun definiert werden wird. Gemeinsam mit der alten Mühle und Säge in unmittelbarer Nähe der Schmiede kann und soll das alte Handwerkerviertel Lüsens wieder vermehrt in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken und einen Eindruck davon geben, wie unsere Vorfahren lebten und arbeiteten.

Wander- und Spazierwege sollen erhalten, schonend ausgebaut, markiert, neu ausgeschildert und auch für die nötige Pflege gesorgt werden. Grün- und Parkanlagen, das Freizeitareal und den Naturbadeteich wollen wir weiterhin pflegen, sauber halten und ein noch attraktiveres Erscheinungsbild unseres Dorfes anstreben.

Ob für Familien, Kinder, Erwachsene und ältere Menschen – bei der Gestaltung und Erhaltung unseres gemeinsamen Lebensraumes soll die gesamte Bevölkerung eingebunden und berücksichtigt werden. Wir wollen auch den kommenden Generationen ein lebenswertes und liebenswertes Umfeld hinterlassen. Der Erhalt von Brauchtum, Tradition und Kultur soll uns nicht daran hindern, Fortschritt und Entwicklung in geeignetem Maße zuzulassen.

Nachhaltigkeit

Den mutigen und nachhaltigen Weg, den die Vorgängerverwaltungen eingeschlagen haben, gilt es weiterzugehen.



Foto: privat



Foto: privat

Die erste Sitzung des neu gewählten Gemeinderates der Legislaturperiode 2020 - 2025

Mit der Nutzung der Wasserkraft durch die E-Werke stehen der Gemeindeverwaltung Geldmittel zur Verfügung, die das Dorf beleben und aufwerten. Es gilt nach Konzepten und Wegen zu suchen, die die Vorteile der Wasserkraftnutzung allen Lüsnerinnen und Lüsner gleichermäßen zugänglich machen.

Die Maßnahmen zur Energieeinsparung sollen konsequent vorangetrieben, die Umstellung auf LED – Technologie vorangetrieben und auf das Fernheizwerk als lokale Wertschöpfung gebaut werden. Die Erstellung und Umsetzung eines Gesamtkonzeptes der Verkehrsflüsse, Parkplatzregelungen, Straßen und Gehsteige v.a. im Dorfzentrum soll zu einer Aufwertung der Lebens- und Wohnqualität führen.

Der Austausch veralteter Trink- und Abwasserleitungen wird weitergeführt

und eine nachhaltige und langfristige Lösung für das Arsenproblem und die Entsäuerung des Trinkwassers realisiert.

Arbeitsraum

Die Gemeinde ist nur dann echte Heimat, wenn sie der ansässigen Bevölkerung Arbeit, finanzielle Sicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Dabei sind sichere Arbeitsplätze, leistbarer Wohnraum und eine funktionierende Nahversorgung wichtiger denn je. Neue Konzepte sind in der Belebung des Dorfkerns anzudenken, damit das Zentrum Lüsens auch ein sozialer, gesellschaftlicher und generationenübergreifender Treffpunkt bleibt und wieder verstärkt wird. Hier setzt die Ausarbeitung des Dorfentwicklungskonzeptes an, das die unterschiedlichen Bedarfe aufeinander abstimmen und abwägen und somit die Leitlinien dafür schaffen wird.

Um die Erreichbarkeit und die Transportdienste sicherstellen zu können, wird das weitläufige Wege- und Straßennetz instandgehalten und wo notwendig ausgebaut und verbessert. Auch die Verlegung der Glasfaseranbindungen stellt für die Verbindung des Tales mit der Außenwelt eine wichtige Voraussetzung dar, die es weiter voranzutreiben gilt.

Die Aufwertung und der Fokus auf lokale Kreisläufe soll gefördert werden – vom Handwerk, über den Handel und die Gastronomie bis zur Land- und Bauwirtschaft. Auch und gerade durch die Möglichkeiten, die die Vergabe von Arbeiten an einheimische Firmen und Unternehmen bieten.

Ehrenamt und Kultur

Das Ehrenamt ist das Rückgrat Südtirols! Unsere großen und kleinen Vereine und

Organisationen erhalten unsere Gemeinde lebendig und sind eine tragende Säule des aktiven Dorflebens. Darüber hinaus vermitteln sie Werte, Haltungen, Gemeinschaftssinn und Zugehörigkeit – nicht nur deshalb gilt ihnen unser Respekt, unsere Wertschätzung und unsere Unterstützung.

Es gilt das Wissen um die Geschichte des eigenen Tales, der eigenen Vorfahren und Wurzeln festzuhalten und für die Nachwelt aufzubewahren. Deshalb werden wir das Dorfbuch aus den 1980er Jahren überarbeiten.

Dienst an der Bevölkerung – Verwaltung

Als Gemeindeverwaltung sind wir von der Bevölkerung gewählt und stehen demnach im Dienst aller Bürgerinnen und Bürger.

Die Gemeindedienste gilt es dementsprechend bürgerfreundlich auszurichten und eine effiziente, bürgernahe, transparente Verwaltung weiterzuführen. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Brixen, den Stadtwerken, dem Landesstraßendienst, der Bezirksgemeinschaft und anderen Partnern stehen in diesem Zeichen. Zudem sollen die Gemeinderäumlichkeiten den Erfordernissen einer modernen Verwaltungstätigkeit angepasst werden.

Unser Ziel ist es, die Bevölkerung umfassend zu informieren, um sie aktiv in Initiativen und Entscheidungen einzubinden. Eine ständige Dialogbereitschaft zwischen den gewählten Vertreterinnen und Vertretern und den Mitbürgerinnen und Mitbürgern ist unerlässlich. Über die digitalen Medien und die Gemeindezeitung sollen die wichtigsten Informationen in verständlicher Form aufbereitet und zeitnah zugänglich gemacht werden.

• cpl

Vorspann des „Programmatischen Berichts der Bürgermeisterin“

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Lüsner Gemeinderat,

ich darf erstmals einer Verwaltungsperiode als Bürgermeisterin vorstehen und gemeinsam mit euch die großen und kleinen Themen, die die Lüsnerinnen und Lüsner bewegen, vorantreiben. Die Herausforderung liegt dabei darin, einen Ausgleich zwischen Individualwünschen und Kollektivinteressen, Anspruchsdenken und Möglichkeiten sowie der konkreten Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit zu finden.

Bei unserer Arbeit wollen wir stets das Wohl aller Menschen in den Vordergrund stellen. Dabei muss uns aber auch bewusst sein, dass nicht alle Probleme gelöst werden können. Es wird notwendig sein das rechte Maß zu finden - und es wird unser Bestreben sein, ein offenes Ohr für die kleinen und großen Anliegen zu haben.

Bei all unseren Entscheidungen rufe ich zu einer sachlichen Diskussion auf. Aber auch im täglichen Umgang miteinander sollte eine respektvolle Gesprächskultur, eine Kultur der politischen Auseinandersetzung und der Toleranz sowie der gegenseitigen Achtung dominieren.

Der neue Gemeinderat besteht mehrheitlich aus neu gewählten Rätinnen und Räten. Von 15 sind acht zum ersten Mal gewählt worden, mit fünf Frauen sitzen so viele Frauen wie noch nie am Entscheidungstisch. Ich bin mir deshalb sicher, dass neue Sichtweisen, neue Ideen und Anregungen zum Wohle der gesamten Bevölkerung einfließen werden. Unser Ziel sollte es auch sein, die Bevölkerung durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und die entsprechenden Instrumente in die Verwaltungstätigkeit der Gemeinde einzubinden und Entscheidungen mittragen zu lassen.

Im nachstehenden Programm sind schwerpunktmäßig wesentliche Vorhaben der Gemeinde für die kommenden Jahre aufgelistet. Dabei sollten wir ein gesundes Maß an Flexibilität beibehalten, um auf kurzfristig auftretende Themen reagieren zu können.

Die Bürgermeisterin
Carmen Plaseller

Das ewige Licht leuchte

Bereits im August 2014 ging die Führung des Friedhofs von der Pfarrei an die Gemeindeverwaltung über. Nach über sechs Jahren sind nun die Konzessionsgebühren definiert worden.

Friedhofsverwaltung

Früher oder später trifft es jeden von uns, von einem lieb gewonnenen Menschen Abschied nehmen zu müssen. Meist ist der Friedhof die letzte Ruhestätte, dessen Führung und Verwaltung über eine eigene Ordnung der Gemeinde geregelt ist, die für den Friedhofsdienst verantwortlich zeichnet. In der Gemeinde nimmt die Beamtin Frieda Grünfelder diese Aufgaben wahr, die u.a. folgende Tätigkeiten umfassen:

- Zuweisung und Auflösung von Grabstätten
- Genehmigung der Errichtung und Umgestaltung von Grabmälern
- Führung der Register über die Zuweisung und Belegung der Grabstätten
- Verwaltung der Konzessionsgebühren
- Pflege und Instandhaltung des Friedhofs

Wo man seine letzte Ruhe findet, ist von der so genannten „Totenpolizeiordnung“ auf gesamtstaatlicher Ebene geregelt, weshalb in Lüssen folgende Personen ein Anrecht auf die Bestattung im hiesigen Friedhof haben:

- Personen, die im Gemeindegebiet verstorben sind
- Personen mit Wohnsitz in der Gemeinde
- Personen, die Anrecht auf die Bestattung in einem bestehenden Familiengrab haben
- Tot- oder Frühgeburten
- Personen, die vor der Aufnahme in Pflegestrukturen anderer Gemeinden den Wohnsitz in Lüssen hatten
- Personen, die ihren Wohnsitz über 30 Jahre in der Gemeinde hatten



Der Friedhof - ein Ort der Ruhe und des Gedenkens

Nur in Ausnahmefällen, die genau geregelt sind, kann die Bürgermeisterin die Bestattung von Personen genehmigen, die die oben erwähnten Voraussetzungen nicht erfüllen.

Konzessionsgebühr für die Grabstätte

Für bestehende und neue Gräber muss um eine Konzession angesucht wer-



Foto: privat

Die Urnengräber

den, die auf jene Person lautet, die den entsprechenden Antrag stellt und die Gebühr bezahlt. Dabei gilt die Konzession einer Grabstätte (unabhängig ob es sich um ein Familien-, Einzel- oder Urnengrab handelt) ausschließlich für die Toten, für welche sie beantragt wurde. Die Laufzeit der Konzession wurde mit zehn Jahren festgelegt und kann um weitere zehn Jahre verlängert werden. Wird eine Konzession nicht verlängert, so steht die betreffende Grabstätte der Friedhofsverwaltung für eine Neuzuweisung frei zur Verfügung. Es erfolgt jedenfalls eine rechtzeitige Mitteilung über das Auslaufen der Konzessionsdauer. Findet in einem Familiengrab nach Ablauf der Ruhefrist von zehn Jahren eine neuerliche Beisetzung statt, erlischt die bestehende Konzession und es wird eine neue Konzession erteilt, wobei eine evtl. Restlaufzeit der alten Konzession berücksichtigt wird. Einzelheiten und Details rund um die Erneuerung oder das

Dienstleistungen rund um den Friedhof

Den **Totengräberdienst** versieht die Firma Villscheider aus Brixen im Auftrag der Gemeinde. Der Auftrag umfasst:

- Das Öffnen und Schließen der Grabstelle:
im Sommer 450 Euro + MwSt., Winter 500 Euro + MwSt.
- Entfernen des Grabsteines und des -kreuzes von einem Steinmetz, wobei der Preis von der Größe und dem Gewicht des Steines und des Kreuzes abhängt.

Den **Bestattungsdienst** können die Angehörigen frei wählen.

Die Bestatter haben die Aufgaben:

- für eine würdige und angemessene Aufbahrung der Leiche zu sorgen
- sollte der Leichnam in der St.-Kilian-Kirche aufgebahrt werden, vorab mit dem Pfarramt Kontakt aufzunehmen
- die Bestimmungen in Zusammenhang mit der Beschaffenheit der Särge und Urnen sowie des Blumenschmuckes einzuhalten

Die **Konzessionsgebühren für die Grabstätten** wurden auf Vorschlag der Friedhofskommission von Februar 2020 ab dem Jahr 2021 von der Gemeindeverwaltung wie folgt festgelegt:

Familiengrab	40 Euro/Jahr
Einzelgrab	20 Euro/Jahr
Urnengrab	10 Euro/Jahr

Die Konzessionsgebühr wird im Voraus für zehn Jahre eingehoben. Diese Gebühr berücksichtigt die Nutzung der Grabstätte sowie alle anderen Ausgaben, die durch die ordentlichen Führung entstehen, wie bspw. Schneeräumung und Streudienst, Wasser und Abwasser, Reinigung der WCs, Entsorgung der Grün- und Kerzenabfälle sowie der Graberde und die anfallende Verwaltungsarbeit.

Erlöschen von Konzessionen erteilt die zuständige Gemeindebeamtin.

Feuerbestattung

Sollte jemand wünschen, feuerbestattet zu werden, so kann er dies im Standesamt der Wohnsitzgemeinde hinterlegen, im Testament festhalten oder über die

Mitgliedschaft in einer anerkannten Vereinigung zum Ausdruck bringen. Sollte die verstorbene Person nichts mit Bezug auf die Art der Bestattung festgehalten haben, so gilt der Wille der nächsten Verwandten. Wird die verstorbene Person feuerbestattet, so kann die Asche unter Berücksichtigung des Willens des Verstorbenen aufbewahrt oder verstreut werden.

Das Dorfzentrum im Wandel

Das Dorfzentrum wurde über die letzten Jahre immer wieder umgestaltet, verbessert und angepasst, mit neuen Strukturen bereichert und erweitert. Ein Rück- und Ausblick über das Herz des Dorfes.

Fernheizwerk und Breitband

Die Geburtsstunde des Fernheizwerks liegt im Herbst 2004. Damals sprachen sich die potentiell an das Werk anschließbaren Haushalte und Betriebe in einer Umfrage mit über 70 Prozent für den Bau einer solchen Anlage aus, dessen Gesamtkosten auf 3,59 Millionen Euro geschätzt wurden. Nachdem die Finanzierung sichergestellt war, konnte im Jahr darauf mit den verwaltungstechnischen Arbeiten begonnen werden. Ganz im Zeichen der Grabungsarbeiten stand das Jahr 2007, in welchem Abwasser-, Trinkwasser- und Fernwärmeleitungen im ganzen Dorfbereich verlegt wurden. Zeitgleich wurden insgesamt über 8.000 Meter an Leerrohren mitverlegt, die in einem zweiten Moment für das Einblasen der Glasfasern für die Anbindung an das ultraschnelle Internet genutzt wurden. Am 30. Oktober 2007 war es dann soweit: Das Fernheizwerk nahm nach rund drei Jahren Bauzeit seinen Probetrieb auf. Seither werden über 200 Haushalte, Geschäfte, Gastbetriebe und öffentliche Gebäude mit Energie aus Hackschnitzeln beliefert. Das Leitungsnetz hat eine Länge von gut 5.000 Metern mit einer Anschlussleistung von über 4.000 kW. Pro Jahr beläuft sich der Brennstoffbedarf auf ca. 6.000 Schüttraummeter – ein Bedarf, der bis ins Jahr 2019 nicht konstant von Lüsner Waldbesitzern abgedeckt werden konnte, wogegen, bedingt durch den großen Schneedruck im Vorjahr, das Holzangebot den Bedarf mittlerweile bei weitem übersteigt.

Die Synergien zwischen der Verlegung der Rohre für die Fernwärme und jene der Glasfasern brachte für die Gemein-



2009: Offizielle Eröffnung des Fernheizwerkes mit mit Landesrat Michl Laimer, Gemeindevorstand, Gemeindevorstandin und -sekretär



2014: Offizielle Eröffnung der Freizeitanlage und Parkgarage, ein Herzensanliegen des Alt-BM

de Lüssen eine Einsparung von über 1 Million Euro und eine zügige Aktivierung des Breitbandausbaus mit sich. Im Jahr 2014 wurde der Glasfaserknotenpunkt errichtet, über welchen die Verteilung der Bandbreite über das Gemeindegebiet erfolgt. Da das Leerrohrsystem großteils schon vorhanden war bzw. in den Folgejahren mit Trink- und Abwasserleitungen mitverlegt wurde, konnte das Netz relativ

schnell ausgebaut werden. Die Finanzierung von 350.000 Euro wurde aus dem Rotationsfonds des Landes gesichert. Nach der Vergabe des Internetdienstes an interessierte Provider wurde das Netz 2018 erstmals beleuchtet. Es erfolgten sukzessive Anbindungen von Höfen in Kreuz und Lüssen-Berg, die im Zuge der Verlegung der Abwasserleitungen angebunden werden. Für die nächsten Jahre



2011: Dorfplatzgestaltung mit Pflasterungsarbeiten auf der „Gasse“



Vieles wurde in den letzten Jahren getan

soll das Netz vor allem in den Fraktionen Flitt, Kreuznerberg und Kaserbach weiter ausgebaut werden.

Oberdorfer Platz, Parkgarage, Freizeitareal

An das Nadelöhr zwischen „Förster“, Hotel Rosental und der Bergerstraße werden sich vermutlich nur noch die Berger und Anrainer erinnern. Die unübersichtliche Einfahrt, wild parkende Autos entlang und teilweise in der Straße sowie die fehlenden Bushaltestellen machten die

alte Einfahrt zu einer Gefahrenquelle. Im Jahr 2004 wurde deshalb der entsprechende Durchführungsplan vom Gemeinderat genehmigt, der eine geringfügige Verlegung der Bergerstraße Richtung Feuerwehrhalle, eine Trennung von öffentlichen und privaten Parkplätzen sowie Bushaltestellen vorsah. Vier Jahre später wurde die Finanzierung von rund 200.000 Euro bereitgestellt, um im Jahr darauf die Arbeiten effektiv durchzuführen. Entlang der Bergerstraße ergaben sich mit der Zeit vor allem durch Besuche-



Der Widumgarten vor der Umgestaltung zum offenen Platz

rinnen und Besucher des Badeteiches, die mit dem Auto anfahren, ungute Situationen. Bedingt durch die eher knappen Parkplätze im Dorfbereich und dem Wunsch, möglichst nahe am Teich zu parken, war die Straße regelmäßig mit „Querparkern“ so blockiert, dass für Traktoren oder größere Lastwagen kein Durchkommen mehr bestand. Von einem eventuellen Feuerwehr- oder Rettungseinsatz ganz zu schweigen. Dasselbe Problem ergab sich sonntags während der Gottesdienste. So wurden im Jahr 2008 erste Ideen gesammelt, wie diese Situation geregelt werden könnte und ein Planungswettbewerb ausgeschrieben, dessen Sieger ein Jahr später feststand. Somit war die Vision der Doppelnutzung des alten Sportplatzes hinter dem Widum mit Garage und Freizeitareal konkretisiert. Nach der Ausarbeitung des Vorprojektes stand auch die konkrete Gesamtkostensumme von 2,1 Millionen Euro fest. Die konkrete Bauphase begann im Frühjahr 2012 mit der Parkgarage, ein Jahr später wurde das Freizeitareal angelegt. Seit 2014 ist das Parkplatzproblem im Dorfkern somit weitgehend gelöst und für die Kinder und Jugendlichen stehen Freiflächen für das Spielen zur Verfügung. Im Zuge der Vorschläge für die Dorfplatzgestaltung wurde mit der Pfarrei ein Grundtausch durchgeführt. Der ehemalige Widumgarten vor der St.-Kilian-Kirche wurde entfernt und damit Platz für eine Erweiterung des „Widnhofes“



Der neue Jugendtreff

gemacht, der für verschiedene Anlässe genutzt wird. Zudem wurde die gesamte Pflasterung im Dorfbereich ausgetauscht. Nachdem diese Grundlagen geschaffen wurden, kann die Verkehrs- und Parkplatzregelung im Dorf in nächster Zeit konkret umgesetzt werden.

Gehsteige und Beleuchtung

Das Dorf wurde in den vergangenen Jahren fußläufig erschlossen, was sich vor allem in der Neuanlage von Gehwegen zeigte. So wurden Gehwege bspw. zwischen der St.-Georg-Siedlung und dem Watscherhof, der Handwerkerzone Preisen und der Bar Plaickner, dem Haus von Putzer Renate im Unterdorf bis zum Kochplatz, der Abzweigung Kaserbachweg und Joseph-Gargitter-Weg, entlang der Bergerstraße oder in Petschied angelegt. Auch Fußgängerübergänge mit den entsprechenden Beschilderungen und der Schülerlotsendienst wurden eingeführt. Damit diese Fußgängerbereiche und die Straßen auch in den Nachtstunden entsprechend übersichtlich und ausge-

leuchtet sind, wurde die gesamte Beleuchtung im Dorfbereich erneuert und auf die stromsparende LED-Technologie umgestellt. Diese Arbeiten sind größtenteils abgeschlossen und beliefen sich über die Jahre auf insgesamt gut 200.000 Euro.

Kita und Jugendraum

Anfang der 1990er Jahre kam der Wunsch vonseiten der Jugendlichen nach einem Jugendraum auf. Durch die Unterkellerung des Kindergartengebäudes im Jahr 1992 konnte der benötigte Raum geschaffen werden, der ein Jahr später seiner Bestimmung übergeben wurde. Über die Jahre war die eigentliche Nutzung des Raumes nicht mehr gegeben, weshalb 2018 entschlossen wurde, darin eine Kindertagesstätte unterzubringen und den Jugendtreff in das Erdgeschoss des Widums auszusiedeln. Die Umbauarbeiten der Räumlichkeiten in eine Kita gingen zügig voran und kosteten rund 164.000 Euro. Im April 2019 konnten die Betreuerinnen der „Sozialgenossenschaft Tagesmütter“ die ersten Kleinkinder willkommen heißen.

Ein Jahr später war der neue Jugendraum bezugsbereit, der allerdings aufgrund der strengen Covid-Auflagen bis jetzt nicht regelmäßig genutzt werden konnte.



Der Umbau des Jugendtreffs in eine Kindertagesstätte



Der neue Boulderraum im Zubau der Turnhalle

Turnhalle und Boulderraum

Es war ein lang gehegter Wunsch vor allem der Musikkapelle, die Akustik der Turnhalle so anzupassen, dass sie sich für die Abhaltung von Konzerten eignet. Im Jahr 2007 wurde diesem Wunsch nachgekommen und nicht nur die notwendige Akustikdecke eingezogen, sondern das Gebäude gleichzeitig an die geltenden Brandschutzregelungen und die Regelungen mit Bezug auf die Barrierefreiheit angepasst. Ein Jahr später konnte sich die neu gegründete Ortstelle des Alpenvereins über eine Kletterwand freuen, die für 54.000 Euro eingebaut wurde und seither Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor allem in den Wintermonaten für das Training zur Verfügung steht. Rund zehn Jahre später, 2018, wurde über einen Zubau zur Turnhalle zudem ein neuer Boulderraum geschaffen, der inzwischen fleißig genutzt wird.

• cpl



*Gesegnete Weihnachten
und ein
gutes Neues Jahr!*
Das Redaktionsteam

Was kosten die Gemeindedienste?



Foto: privat

Der Gemeindeverwaltung obliegt die Aufgabe, die Gebühren für die Endverbraucher mit Bezug auf den Trinkwasser- und Abwasserdienst sowie die Müllentsorgung nach Vorgabe des Landesgesetzes Nr. 38 vom 28.02.1990 zu berechnen. Demnach ist die Gemeinde verpflichtet, die Tarife so festzulegen, dass die Füh-

rukungskosten größtenteils mit den Einnahmen aus der Gebühr gedeckt werden. Im Moment liegt der Tarifschlüssel bei 80%, bis zum Jahr 2023 müssen diese Kosten zu 100% aus den Einnahmen gedeckt werden. Sollte diese Vorgabe nicht umgesetzt werden, werden die Landesbeiträge an die jeweilige Gemeinde gekürzt.

In diesen Führungskosten müssen auch die direkten und indirekten Personalspesen, die Kosten für den Erwerb von Gütern sowie die Dienstleistungen und die Abschreibungsquoten der Anlagen und Geräte enthalten sein. Besonders letztere müssen sukzessive in die Tarfberechnung einfließen, was umso schwerer wiegt, da in den vorhergehenden Gemeindeverwaltungen viel in die Sanierung der Trink- und Abwasserdienste investiert wurde. Außerdem werden die Entsorgungskosten der angelieferten Abfälle im Recyclinghof auch in diese Kosten eingerechnet.

Somit ist die Gemeindeverwaltung verpflichtet, die Tarife in den nächsten drei Jahren dahingehend anzupassen. Für das kommende Jahr wird versucht, die Kosten nach Möglichkeit noch unverändert zu belassen bzw. nur auf das Mindestmögliche zu erhöhen. • **kmi**

Gebühren

Der Gemeindevorstand beschloss bei der Sitzung vom 24.11.2020 folgende Anwendung der Tarife für das Jahr 2021 (genannte Preise ohne Grundgebühr, zzgl. MwSt.):

Abwassergebühr	0,96 € / m ³	unveränderter Tarif seit 2014
Trinkwassergebühr	0,47 € / m ³ (Haushalte)	Vorjahr 0,46 €
	0,62 € / m ³ (Betriebe > 200 m ³ /Jahr)	Vorjahr 0,61 €
Müllgebühr	0,052 € / l	Vorjahr 0,049 €

Die Tarifierhöhung z.B. der Müllgebühr beträgt je Entleerung eines 80-l-Behälters 0,24 Euro. Die Mehrkosten für eine 4-köpfige Familie betragen somit jährlich ca. 9,00 Euro.

Die Gemeinde Lüssen hat, nicht zuletzt auch dank des Recyclinghofes, seit Jahren eisacktalweit einen der günstigsten Mülltarife. Wir werden uns bemühen, dass dies trotz dieser Bestimmungen auch künftig so bleiben wird.

Müllentsorgung über Wertstoffglocken

Vermeehrt wurde festgestellt, dass in die Wertstoffglocken auch der Hausmüll entsorgt wird. Besonders der Papiercontainer an der Einfahrt in die St.-Georgs-Siedlung wird für die illegale Entsorgung von Hausmüll missbraucht. Die Gemeindeverwaltung bittet, sich an die Bestimmungen zum Nutzen aller zu halten. Es ist bedauerlich, wenn Strukturen, die zum Wohl der ganzen Dorfgemeinschaft errichtet werden, von Einzelnen verunglimpft werden. Besonders auch deshalb, da die vermeintliche finanzielle Ersparnis derart gering ist, dass es sich in keinem Fall lohnt, Müll illegal entsorgen zu müssen. Es wäre schade, wenn die Gemeinde die Container an den betreffenden Orten entfernen und



Foto: privat

somit auch jene Bürgerinnen und Bürger bestrafen müsste, welche in vorbildlicher Weise die Wertstoffe vom Restmüll trennen und korrekt entsorgen.

• kmi

So sollte die Müllentsorgung nicht funktionieren. Die gelben Glocken sind ausschließlich für Papierabfälle bestimmt

Anlieferung Brennholz für Fernheizwerk



Foto: privat

Aufgrund der extremen Baumwürfe in den letzten beiden Jahren und der entsprechenden Holzabnahme durch das Fernheizwerk sind die Lager im Moment voll, und das Fernheizwerk

kann 2021 daher nur eine beschränkte Menge an Brennholz ankaufen. Um keinen Lieferanten zu benachteiligen und eine einigermaßen gerechte Aufschlüsselung der Holzabnahme im

kommenden Jahr zu planen, bitten wir alle Lüsner, welche interessiert sind, im kommenden Jahr Holz an das Fernheizwerk anzuliefern, dies **bis 10. JÄNNER 2020 in der Gemeinde Lüssen mit geschätzter Wunschliefermenge anzumelden:**

Tel. 0472 413 723

vanessa.federspieler@gemeinde.luesen.bz.it

Nach Eingang der Meldungen mit den jeweils gewünschten Liefermengen wird über einen Verteilerschlüssel berechnet, wer welche Menge anliefern darf.

• ion

Unterirdisches Netzsystem

Es war wohl eines der Steckenpferde unseres ehemaligen Bürgermeisters Josef M. Fischnaller: die Trink- und Abwasserversorgung der Gemeinde. Wir lassen die letzten 15 Jahre Revue passieren und werfen einen Blick nach vorn.

Selbstverständlicher Service?

Es scheint normal zu sein: Dreht man am Wasserhahn, kommt klares, frisches Trinkwasser aus dem Hahn. Und wie selbstverständlich fließt es über den Abfluss wieder ab. Dabei kommt kaum jemanden der Gedanke, welchen Weg das Wasser nimmt und wie viele Leitungen, Schächte und Becken für diesen essenziellen Dienst notwendig sind – außer vielleicht jene, für die dieser Dienst nicht „selbstverständlich“ war und ist.

Schadhaftes Leitungsnetz

Der erste Bau der Trinkwasserleitung für die Fraktionen Rungg und Dorf sowie die Kanalisierung im Dorf gehen auf die Mitte der 1950er Jahre zurück. Die Leitungen wurden unter schwierigen Umständen verlegt, die Grabungsarbeiten noch größtenteils mit Pickel und Schaufel durchgeführt. Ein ähnliches Alter dürften die Leitungen in den anderen Fraktionen haben. „Das Leitungsnetz war veraltet“, erklärt der ehemalige Bürgermeister, „und hat mit der Bevölkerungs-, Bau- und Wirtschaftsentwicklung nicht Schritt gehalten. Deshalb haben wir im Jahr 2007 mit der Erneuerung des Leitungsnetzes begonnen.“ In der Tat konnte man in den Ausgaben der Gemeindezeitung regelmäßig von den entsprechenden Bauarbeiten und den Entwicklungen lesen.

Eine logistische und organisatorische Mammutaufgabe war die Erneuerung der Trink- und Abwasserleitungen, Schächte und Kanäle im Dorfbereich,



Foto: privat

2007: Verlegung der Trinkwasser- und Kanalisierungsleitungen entlang des Unterdorfes

die zeitgleich mit der Verlegung der Fernwärmeleitungen durchgeführt wurde. Gleichzeitig wurde ein ganzes Netz an Leerrohren mitverlegt, die in der Folge für das Einblasen der Glasfasern genutzt wurden. Damit konnten in kurzer Zeit viele Haushalte im Dorf an das ultraschnelle Breitbandnetz des Landes angeschlossen werden. Diese unterirdische Rundumerneuerung dauerte rund drei Jahre und schlug mit einem Kostenpunkt von 1,8 Millionen Euro zu Buche. Die laufenden Messungen des Wasserverbrauchs ergaben vor allem für den Dorfbereich, dass der Verbrauch nach der Sanierung erheblich zurückgegangen ist, obwohl neue Hausanschlüsse dazugekommen sind und der Wasserverbrauch pro Haushalt nicht merklich gesunken ist. „Dieser Rückgang im Wasserverbrauch von rund 25 Prozent ist auf

die Sicker- und Wasserverluste des ehemals schadhaften Leitungsnetzes zurückzuführen“, zeigten sich die damaligen Techniker überzeugt.

Reduzierung des Arsengehalts

Nicht nur das schadhafte und in die Jahre gekommene Leitungsnetz war ein Problem, das behoben werden musste, auch der Arsengehalt im Trinkwasser stellte die damalige Gemeindeverwaltung vor große Herausforderungen. Arsen, ein chemisches Element, das in den Gesteinen der Südtiroler Gebirgswelt vorkommt, kann wie andere Mineralien auch über das Regenwasser in kleinen Mengen aus den Steinen gelöst werden. Über das Regenwasser gelangt dieses gelöste Arsen in das Grundwasser und in weiterer Folge in das Trinkwasser. Bis ins Jahr 2000

Foto: privat



2012: Mehrere Meter tiefe Grabungen wurden durchgeführt - hier auf der Dorfasse

stellte das Arsenvorkommen im Trinkwasser landesweit kein Problem dar, da die damals geltende Höchstgrenze von 50 Mikrogramm pro Liter von jeder Gemeinde mühelos eingehalten werden konnte. 2002 senkte eine Richtlinie der Europäischen Union die Höchstgrenze auf 10 Mikrogramm pro Liter Trinkwasser – und setzte damit einige Südtiroler Gemeinden und darunter auch Lüssen in Zugzwang. Die Gemeinden bekamen eine Übergangsfrist von acht Jahren und mussten bis 2010 entsprechende Maßnahmen zur Reduzierung des Arsengehaltes setzen. „Deshalb haben wir nach der Fertigstellung der Arbeiten im Dorf die Rundumsanierung der Fraktion Rungg mit der Erneuerung der Hauptsammelkanäle in Angriff genommen“, so Fischnaller. Die Trinkwasserversorgungsanlage von Rungg stammt aus den 1959er Jahren, der Behälter verlor

Wasser, hatte keine Löschreserve und das Leitungsnetz war unterdimensioniert. Kern dieses neuen Bauvorhabens war deshalb der Trinkwasserbehälter oberhalb des „Bacherhofes“. Dieser Komplex besteht aus drei Bauwerken für die Trinkwasserversorgung mit Unterbrecherbauwerk, Sammelwerk und Trinkwasserbehälter. Dabei wurde die Dimensionierung aufgrund der erhobenen Daten zur Entwicklung des Wasserverbrauchs der einheimischen Bevölkerung sowie die zukünftige Entwicklung im privaten und wirtschaftlichen Bereich berechnet und der Behälter entsprechend vergrößert. Das Fassungsvermögen wurde von 140 m³ auf 270 m³ fast verdoppelt und soll damit die Schätzung, wonach der Trinkwasserbedarf in Lüssen um 40% ansteigen könnte, auch in den Spitzen abdecken.

Neben dem neuen, vergrößerten und auf den neuesten Stand der Technik gebrachten Trinkwasserbehälter bildete die Entarsenisierungsanlage das zweite Kernstück dieses Bauvorhabens. Denn die wichtigste Lüsner Trinkwasserquelle „Bacher Scheatlan“ auf der Lüsner Alm, die die Fraktionen Rungg und Dorf mit Trinkwasser versorgt, wies mit 20 bis 30 Mikrogramm Arsen je Liter Trinkwasser zu hohe Werte im Vergleich zu dem von der EU festgesetzten Höchstwert von 10 Mikrogramm Arsen je Liter Trinkwasser auf. Die anfängliche Idee, arsenfreies Wasser aus anderen Quellen einzuspeisen, das Trinkwasser so zu durchmischen und den Arsenwert zu drücken, wurde recht schnell verworfen. Die in Frage kommenden Quellen wie jene im Karbach, im Maurerberggebiet, „Zermeid“ oder „Rinderalpl“ weisen zwar eine einwandfreie Wasserqualität auf, doch ist mit Ausnahme der „Karbachquelle“ die Schüttung vor allem im Winter zu gering. Damit wäre eine konstante Durchmischung nicht möglich gewesen. Aus diesem Grund wurde eine Entarsenisierungsanlage gebaut, die aus einem Festbett besteht, das mit Eisenoxid-Granulat gefüllt wird. Das belastete Trinkwasser fließt durch dieses Granulat, welches das Arsen absorbiert und speichert und so dem Wasser entzieht. Die Effizienz dieser Anlage zeigen die regelmäßigen Messungen des Amtes für Gewässernutzung: Der Arsengehalt konnte von rund 30 Mikrogramm je Liter auf unter 1 Mikrogramm je Liter Trinkwasser und so deutlich unter die erlaubte Höchstgrenze gedrückt werden. Gleichzeitig mit den Bauarbeiten am Trinkwasserbehälter und der Entarsenisierungsanlage wurden, wie im Dorf, auch in der Fraktion Rungg sämtliche Trinkwasser-, Abwasser- und Weißwasserleitungen ausgetauscht und die

Leerrohre für die Anbindungen an das Glasfasernetz verlegt. Das Gesamtinvestitionsvolumen sämtlicher Arbeiten belief sich auf rund 2 Millionen Euro. In einem zweiten Moment wurden zudem Arbeiten an der Quelle und der Ableitung der „Bacher Scheatlan“ vorgenommen. Da das Trinkwasser bis dato über zwei Quellschächten gefasst wurde und der Wartungsaufwand entsprechend hoch war, lag die Entscheidung nahe, eine einzige, begehbare Quellschacht zu bauen. Damit wurde nicht nur die Quellschachtung auf den neuesten Stand gebracht, auch die laufenden Wartungskosten konnten so reduziert werden. Eine neue Quellschachtung stellt zudem eine lückenlose und verlustfreie Leitung des Wassers sicher. Über die Jahre wurde für diese zwei Projekte rund eine halbe Million Euro ausgegeben und die sichere Trinkwasserversorgung der Fraktionen Dorf und Rungg von den Quellen bis in die Häuser sichergestellt.

Rost im Trinkwasser

War im Dorfbereich und in der Fraktion Rungg der zu hohe Arsengehalt im Trinkwasser ein Problem, so beklagten die Höfe „Gruber“ und „Platzer“ am Kreuznerberg sowie die Höfe und Häuser in der Fraktion Kreuz immer wieder die Verschmutzung des Trinkwassers mit Rost aufgrund der veralteten Leitungen. Zudem gab es vermehrt Probleme mit der Trink- und Löschwasserversorgung. Aus diesem Grund war dringender Handlungsbedarf angesagt. Während die Probleme der Höfe am Kreuznerberg mittlerweile über kleinere Eingriffe gelöst werden konnten, befindet sich der Neubau der Trinkwasserleitung in die Fraktion Kreuz in den Startlöchern.

Das voraussichtliche Investitionsvolumen beläuft sich auf über eine halbe Million Euro.



Neue Anbindungen an die Kläranlage

Was für die einen die Trinkwasserversorgung ist, ist für die anderen die Abwasserentsorgung. Alle Höfe und Häuser, die nicht am öffentlichen Kanalisationsnetz hängen, müssen Sickergruben bauen, diese regelmäßig warten und entleeren. In Lüssen sind derzeit gut 50 Sickergruben in Betrieb. Da es dabei vor allem bei größeren Betrieben am Lüsner Berg immer wieder zu Problemen gekommen ist, wurden diese über den Bau einer neuen Kanalisierung an die Lüsner Kläranlage angeschlossen. Die Arbeiten erfolgten in drei „Strängen“, welche die Höfe vom „Tulper“ über „Herol“ bis „Scheate“ sowie alle zwischen diesen und der Lüsner Kläranlage befindlichen Gebäude an die Kanalisierung anbinden. Gleichzeitig mit der Kanalisierung wurden Teile der Trinkwasserleitungen erneuert und Leerrohre für die Glasfaseranbindung mitverlegt, was insgesamt mit rund 1 Million Euro zu Buche schlägt.

Aggressives Trinkwasser

Wurden über die letzten 15 Jahre die größten Finanzmittel der Gemeinde in die Verbesserung des Leitungsnetzes für Trink- und Abwasser, Kanäle, Schächte, Quellschächten, Quellschächten und Quellschächten sowie in die Entsauerung investiert, so soll im Jahr 2021 ein letztes großes, damit zusammenhängendes Bauvorhaben verwirklicht werden: der Bau einer Neutralisations-

anlage. Diese Anlage wird neben der Straße auf das Würzloch auf ca. 1.242 m Meereshöhe errichtet werden. Das gefasste Wasser des „Geierbachls“ in Hinterpetschied ist aggressiv, zeitweise bakteriologisch verunreinigt und muss deshalb neutralisiert und entsprechend aufbereitet werden. Dabei funktioniert die Neutralisationsanlage ähnlich wie die Entsauerungsanlage: Das Wasser fließt durch ein 1,90m tiefes Becken, welches mit Hydro-Karbonat gefüllt ist, das dem Wasser die Aggressivität nimmt.

Ebenso aggressiv ist das Wasser aus anderen Quellen in Hinterpetschied, die evtl. zukünftig gefasst werden könnten, wie jene im „Flatschtal“, Maurerberg oder Karbach. Dieses Wasser wird von der Neutralisationsanlage, die auch eine entkeimende UV-Anlage beinhalten wird, in den Behälter „Petschied“ geleitet und von dort über das Verteilernetz des Behälters in die Behälter „Kreuz“ und bei Bedarf in den Behälter „Dorf“. Damit lassen sich die jährlichen Kosten für den Austausch des Filtergranulates der Entsauerungsanlage reduzieren und gleichzeitig das Trinkwasser in den Fraktionen Petschied, Kreuz, Rungg und Dorf neutralisieren.

Gleichzeitig mit der Neutralisationsanlage wird auch der Behälter „Petschied“ erneuert, da er über 30 Jahre alt ist und entsprechend angepasst werden muss. Zudem wird die Verbindungsleitung zwischen der Neutralisationsanlage und dem Behälter auf einer Länge von 300 Metern erneuert.

„Vergrabenes Geld“

Martin Kaser, zehn Jahre Stellvertreter des vormaligen Bürgermeisters Josef M. Fischnaller, fasste die rege Grabungstätigkeit wie folgt zusammen: „Sepp, du wirst als Bürgermeister von Lüssen in die Geschichte eingehen, der das Geld ‚vergraben‘ hat.“ Dass diese

Arbeiten mitunter für alle Beteiligten nicht einfach waren, liegt auf der Hand: einerseits muss die Funktion der bestehenden Leitungen aufrecht erhalten bleiben, andererseits muss gleichzeitig der nötige Platz für die Neuverlegung der Leitungen gefunden werden und die Anrainer sind mit Stau-, Schmutz- und Lärmbelästigung konfrontiert. „Doch,“ so zeigte sich Fischnaller anlässlich einer Einweihungsansprache überzeugt, „sind dies bleibende Investitionen in die Zukunft des Tales. Sie sind nachhaltig und vom ökologischen Standpunkt mehr als zielführend.“

• cpl

Verbrauchsgruppe	Wasserbedarf in Liter			Beschreibung
	täglich	An Arbeitstagen	saisonsbedingt	
Einwohner	120			pro Einwohner/Tag
Gästebetten			200	pro Übernachtung
Großvieh	60			pro Stück/Tag
Kleinvieh	20			pro Stück/Tag
Metzger/ Friseure		100		pro Beschäftigte/Tag
Gasthäuser	15			pro Gast/Tag
Schulen		10		pro Person/Tag

Durchschnittlicher Wasserbedarf einiger Verbrauchsgruppen, die für die Berechnungen verwendet wurden. (Quelle: Universität für Bodenkultur Wien)

Wenn das Essen nach Hause kommt

In Lüssen wird seit gut zwei Jahrzehnten das Essen auf Rädern angeboten. Derzeit stellen sich fünf Personen zur Verfügung, die das ganze Jahr über -1x wöchentlich- ehrenamtlich diesen wertvollen Dienst übernehmen: Annelies, Maria, Helmut, Margareth und Olga. Das Essen auf Rädern gibt es an allen Werktagen und wird im Hotel

Rosental bzw. in der Kolpingmensa in Brixen zubereitet. Um 11:00 Uhr wird das Essen von den Ehrenamtlichen abgeholt. Coronabedingt machen sich die Helfer heuer mit Maske und Handschuhen auf den Weg und bringen in den Wärmebehältern das Essen zu den älteren Mitbürgern nach Hause. Zurzeit nehmen 11 Personen dieses Angebot in Anspruch.

„Wir machen das gerne und freuen uns mit jenen Personen, die täglich auf das gute Essen warten und es zu schätzen wissen“, sagen die Ehrenamtlichen. Einzig das ohnehin schon kurze Ratscherle muss aufgrund der derzeitigen Umstände ausbleiben, was vor allem die alleinstehenden, alten Leute sehr vermissen.

• ion



Baukonzessionen von Mai bis Dezember 2020

ANTRAGSTELLER	PROJEKT
Bernhard, Thomas und Johann Kier	Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses Kier auf der Bp. 445, K.G. Lüssen: Errichtung von drei Wohneinheiten mit Garagen als Zubehör – Endstand
Walter Hinteregger	Erweiterung des Kellergeschosses des Wohnhauses auf der Bp. 600, K.G. Lüssen, mat. A. 2 – Varianteprojekt
Walter Plaseller	Projekt zum Umbau des bestehenden Almgebäudes auf der B.p. 822, K.G. Lüssen
Reinhard und Ivan Gritsch	Energetische Sanierung, Umbau und Erweiterung des Wohnhauses und Errichtung eines Autoabstellplatzes als Zubehör zur Erstwohnung im Sinne des Art. 124 LROG und Errichtung eines Wintergartens im Sinne des Art. 127 LROG auf der B.p. 365, K.G. Lüssen
Johann Ebner	Austausch der Heizanlage beim Wohnhaus Bp. 558, K.G. Lüssen
Alfred Molling	Realisierung von internen Umbauarbeiten Bp. 432 m. A. 2, K.G. Lüssen
Kathrin Putzer	Änderung der Zweckbestimmung von Geschäft in Garage – 1. Variante
Thomas und Zuzana Schwienbacher	Errichtung eines Einfamilienhauses und einer Garage als Zubehör zur Wohnung auf der Bp. 120 – m.A. 5, K.G. Lüssen – 1. Variante
Florian Hinteregger, Doris Volgger, Martin Rastner, Manuela Leimegger	Projekt zur Errichtung von zwei Einfamilienhäusern und jeweils einem Autounterstellplatz als Zubehör zur Erstwohnung auf Gp. 107/14 und 107/36, K.G. Lüssen – Variante-projekt
Johann Ebner	Zusammenlegung von zwei Wohneinheiten zu einer Wohnung
Ewald Molling	Errichtung einer Holzhütte u. außerordentliche Instandhaltungsarbeiten im Außenbereich auf Bp. 418, K.G. Lüssen
Lorenz Kaser, Michaela Oberhauser	interne Umgestaltung, Änderung einer Fensteröffnung, Errichtung eines Dachfensters und Außengestaltung
Manuela Widmann, Patrick Rastner	Projekt zur energetischen Sanierung, Umbau und Erweiterung des Wohnhauses auf der Bp. 600, mat. A. 1 und 7 im Sinne des Beschlusses der Landesregierung Nr. 964/2014 – Varianteprojekt
Jolanda Hinteregger	Projekt zum Abbruch und Wiederaufbau des Stadels und Errichtung einer Milchkammer beim Niederhuberhof auf der Bp. 670, K.G. Lüssen
Klaus Hofer, Jessica Daporta	Umwidmung von bestehender Wohnkubatur der Bp. 131, sowie dessen Verlegung auf Gp. 2063/1 und 2063/8 bei gleichzeitiger Abtrennung vom geschlossenen Hof „Maurer“ in E.ZL 97/I, jeweils K.G. Lüssen zur Errichtung eines Einfamilienwohnhauses – 1. Variante
Simon Oberhauser	energetische Sanierung, Umbau und Erweiterung des Wohnhauses beim „Solerhof“
Hermann Oberhauser	Abbruch und Wiederaufbau des Almstalles auf Gp. 2398/1, K.G. Lüssen – Erneuerung der BK Nr. 15/2019 vom 13.03.2019
Robert Oberhauser	Abbruch und Wiederaufbau der Heuschupfe auf der „Zerfeiger Alm“ – 3. Varianteprojekt – Anbringung einer PV-Anlage
Carmen Plaseller	Abbruch und Wiederaufbau der Schupfe auf Gp. 205, K.G. Lüssen u. Errichtung eines unterirdischen Volumens (lt. L.H. Dekret 5/98 Art. 23) und eines Bienenstandes – 1. Variante
Friedrich Ebner	Abbruch und Wiederaufbau des Wirtschaftsgebäudes beim „Huberhof“ auf der Bp. 205 und Gp. 1833, K.G. Lüssen – 1. Variante
Andrea Fischnaller	Errichtung eines Stützbauwerkes samt darüberliegendem befestigten Auslaufbereich, sowie kleine Umbauarbeiten am Wirtschaftsgebäude
Beckhaus verh. Frelke Ellen Helma	Änderung am Wohnhaus – Projekt im Sanierungswege

ANTRAGSTELLER	PROJEKT
Oberhauser Bau GmbH	Projekt zur Errichtung der Wohnanlage „Dorfwiesen“ – Baulos B in der Erweiterungszone C2 „Dorf-Zerfeiger Feld“ – Baulos 1, Gp.en 53/21 und 53/23, K.G. Lüssen
Florian Fischnaller	Errichtung von zwei Krainerwänden als Hang- bzw. Wegabsicherung und zur Wiederherstellung mehrerer Hangrutschungen nach Unwetterschäden beim „Niederburgerhof“
Hans Pichler	Neubau einer Werkhalle mit Büro und Wohnungen, Gewerbezone Preiss, Gp. 212/13 K.G. Lüssen
Marika Lamprecht	Bauliche Umgestaltung und außerordentliche Instandhaltung einer Almhütte auf der Lüsner Alm – Erneuerung der Baukonzession Nr. 77 vom 26.11.2018
Luis Plunger	Errichtung Gebäude für die Waldnutzung auf Gp. 998/2, K.G. Lüssen
Jagdverein Lüssen	Erweiterung des Jagdraumes – Errichtung Kühlraum auf Bp. 705, K.G. Lüssen
Heini Rastner	Sanierung und Umbau der Wohnung im 2. Obergeschoss und Dachgeschoss
Roland Grunser	Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes und Errichtung eines Laufstalles beim „Persoerhof“ – 1. Varianteprojekt
Stefan Steiger	Geländesicherung mit bewehrter Erde
Franz Rastner	Errichtung eines landwirtschaftlichen Maschinenparks, eines unterirdischen Schlachtraumes, eines Heizraumes und Anpassung einer Holzlege am Kochhof, Bp. 113 K.G. Lüssen
Reinhold Widmann	Projekt zur Errichtung eines Almwirtschaftsgebäudes auf der Gp. 2315/1, K.G. Lüssen – Varianteprojekt
Alois Ragginer	Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses beim „Praderhof“ auf Bp. 588, K.G. Lüssen – 1. Varianteprojekt
Luis Plunger	Errichtung einer Kläranlage
Lorenz Putzer	Durchführung von Almverbesserungsmaßnahmen auf der Gp. 2215/2, K.G. Lüssen
Alois Federspieler	Errichtung eines Heulagers auf der Lüsner Alm
Michael Kaser	Projekt zur Errichtung eines Hackschnitzellagers, eines Maschinenraumes, einer Werkstatt (Nebenerwerb), eines Bretter- und Heuballenlagers beim „Gschliererhof“
Gemeinde Lüssen	Projekt zur Erweiterung und energetischen und baulichen Sanierung der Feuerwehrkaserne
Ewald Hinteregger	2. Varianteprojekt zur Erweiterung des Beherbergungsbetriebes „Löchlerhof“ und Umbau des Stalles auf der Bp. 64, KG Lüssen – Errichtung einer Stützmauer aus bewehrter Erde
Ewald Hinteregger	Projekt zur Erweiterung des Beherbergungsbetriebs „Löchlerhof“ auf Bp. 64, K.G. Lüssen
Petra Plaseller	Errichtung einer Garage auf Bp. 854, K.G. Lüssen
Alois Grünfelder	Errichtung eines Forstweges auf der Gp. 696, K.G. Lüssen
Hubert Ploner	Abbruch und Wiederaufbau Almhütte mit Stadel, B.p. 855, G.p. 1506, KG Lüssen – 2. Eingabe
Karl Agreiter	Fertigstellung der Arbeiten zur Durchführung von Bodenangleichungsarbeiten und Errichtung einer Stützmauer beim „Örtlhof“ – Varianteprojekt
Mathias Winkler	Projekt zur Errichtung einer Wohneinheit, sowie energetischer Sanierung und Wiedergewinnung des Gebäudes auf der Bp. 581 und Gp. 1769/1, K.G. Lüssen – 3. Variante
Maria Kaneider, Maria-Luise Burkia, Johann Holzknacht	Schlussvarianteprojekt zur Durchführung von Außengestaltungsarbeiten auf den Gp.en 107/41, 107/42, 107/43, K.G. Lüssen
Gemeinde Lüssen	Schlussvariante zu den Arbeiten betreffend baulicher Umgestaltung der Bp. 921 (Widum), K.G. Lüssen

Baukonzessionen von Mai bis Dezember 2020

ANTRAGSTELLER	PROJEKT
Anton Mair	Projekt zum Abbruch und Wiederaufbau eines Stalles mit Heubergeraum und einer Kochhütte auf der Alm „Moarborzen“ - 2. Eingabe
Martin Zingerle	Neutrassierung des Almweges „Astjoch“ in der K.G. Lüssen
Meinrad Flenger	Errichtung einer Quellfassung
Ilaria Beato, Reinilde Lageder, Dominik Winkler	bauliche Umgestaltung und energetische Sanierung, Bau von Autoabstellplätzen als Zubehör zu den Wohneinheiten, Einbau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach
Michael Kaser	Varianteprojekt zur Errichtung einer Krainerwand als Hangabsicherung und Abbruch und Wiederaufbau einer Holzhütte nach Unwetterschäden beim „Gschliererhof“ auf der Bp. 561 und Gp. 1659, K.G. Lüssen
Petra Plaseller	Errichtung einer Garage als Zubehörfläche zu den Wohneinheiten auf der Bp. 854 - Flitt, K.G. Lüssen
Walter Plaseller	Projekt zur Errichtung eines Almstalles mit Heuschupfe und Güllegrube auf der G.p. 1476, K.G. Lüssen
Simon Oberhauser	Varianteprojekt zur energetischen Sanierung, Umbau und Erweiterung des Wohnhauses beim „Solerhof“
Oliver Gasser, Bernadette Pernthaler	Energetische Sanierung, Erweiterung und interner Umbau des Wohnhauses Gasser mit der Errichtung von Autostellplätzen als Zubehör auf der Bp. 394, K.G. Lüssen - Endvariante
Daniela Prader, Julian und Erich Pichler, Sieglinde Dejaco	Energetische Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses und Errichtung einer Garage als Zubehör zur Erstwohnung auf Bp. 575, K.G. Lüssen - Varianteprojekt
Andrea Fischnaller	Umbau- und Sanierungsarbeiten samt Errichtung eines Heizraumes beim Wohnhaus des „Pristerhofes“ - Bp. 19, K.G. Lüssen - 1. Varianteprojekt
Katja und Oswald Putzer	Energetische Sanierung, Erweiterung und bauliche Umgestaltung des „Irtnerhofes“ mit Errichtung von Autostellplätzen als Zubehör auf der Bp. 94, K.G. Lüssen - Endvariante
Gemeinde Lüssen	Projekt zur Erweiterung und energetischen und baulichen Sanierung der Feuerwehrkaserne - Varianteprojekt
Bodenverbesserungskonsortium Natz und Umgebung	Beseitigung der Unwetterschäden entlang des Rinderbaches und Verlegung einer neuen Gussleitung DN200 für Beregnungszwecke
Evi Rieder, Franziska und Lorenz Steiger	Energetische Sanierung und Erweiterung Wohnhäuser - Errichtung Garagen als Zubehör zu den jeweiligen Wohnungen auf Bp. 567, 568 und 569, K.G. Lüssen
Antonia Profanter, Dennis und Rudolf Niederkofler	Energetische Sanierung und Erweiterung Wohnhäuser - Errichtung Garagen als Zubehör zu den jeweiligen Wohnungen auf Bp. 567, 568 und 569, K.G. Lüssen - Schlussvariante
Florian Kaser	Energetische Sanierung und Erweiterung Wohnhäuser - Errichtung Garagen als Zubehör zu den jeweiligen Wohnungen auf Bp. 567, 568 und 569, K.G. Lüssen
Armin Klammer	Anschluss an die bestehende Wasserleitung und Bau einer Versorgungsleitung sowie Errichtung einer Klärgrube auf der Gp. 2230/1 KG Lüssen - Neuvorlage

Klein, aber fein - die neue Ausgabestelle für Medikamente

In wenigen Wochen wird die Zweigstelle der Brixner Peer-Apotheke eröffnet: ein Neujahrspäsent für alle, die in Lüssen wohnen, arbeiten oder Urlaub machen und schon lange darauf gewartet haben! Die Medikamenten-Ausgabe wird werktags jeweils von 8.30 - 12.30 Uhr offen halten.

Warum dauert alles so lange?

Auch bei der Eröffnung von Zweigstellen gibt es zahlreiche, bürokratische Hürden zu überwinden. Viele davon konnte Altbürgermeister Josef Fischnaller bereits mit großem Engagement meistern. Weiters galt es zu klären, welche der Brixner Apotheken laut gesetzlicher Regelung überhaupt berechtigt ist. Wir selbst mussten uns als Leiter der Peer-Apotheken in Brixen und Lana überlegen, ob wir eine weitere Aufgabe zeit- und arbeitsmäßig noch schultern können. Und nun warten wir seit Monaten, dass die gesicherte Datenleitung für die elektronischen Rezepte von der Provinz freigeschaltet wird.

Wer wird die Ausgabestelle leiten?

Dazu haben wir unsere Apothekerinnen und Apotheker im Brixner Betrieb befragt und fast hätten wir auslosen müssen, so gerne möchten alle nach Lüssen kommen. Unser langjähriger Kollege und Mitarbeiter Dr. Martin Mair wird als verantwortlicher Leiter den Anfang machen, später werden sich die Apothekerinnen Dr. Susanne, Dr. Helena und Dr. Claudia abwechseln.

Gibt es eine Einweihungsfeier?

Ja selbstverständlich! Wegen der Covid-19-Pandemie vielleicht nicht gleich im Jänner 2021, aber sobald es die Situation erlaubt. Wir werden dann den Herrn



Pfarrer bitten, die Räume zu segnen und anschließend mit allen, die dabei sein wollen, bei einem gemütlichen Umtrunk feiern.

Verborgene Technik

Beim Betreten des kleinen, ansprechend eingeteilten Verkaufsraumes kann man die technischen Raffinessen nicht sofort erkennen. Warum sieht man keinen großen Ziehschrank für die Medikamente? Weil ein Großteil der Präparate im unsichtbaren Roboter lagert und automatisch zum Verkaufstisch gelangt. Im Laufe des Jahres 2021 wird die moderne Technik noch weiter ausgebaut: der Bereich Selbstbedienung lässt sich so organisieren, dass die frei erhältlichen Produkte auch außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich sind. Mittels Registrierung identifizierte Kunden können dann den Verkaufsraum betreten, sich die gewünschten Freiwahl-Produkte auswählen und sie elektronisch bezahlen. Zusätzlich wird ein sogenannter 24h-Automat installiert, an dem man z.B. bestellte Artikel jederzeit abholen kann. Und schließlich bietet sich für die Situation »Brixen geöffnet, Lüssen geschlossen« noch die Möglichkeit einer virtuellen Beratung an – also direkt von der Brixner Apotheke zur Ausgabestelle nach Lüssen.

Was wirklich zählt?

Alle technischen Möglichkeiten sind zwar angenehme Hilfsmittel, entscheidend ist

aber die kompetente, freundliche Beratung seitens der Apothekerinnen und Apotheker. Dafür setzen sich die Peer-Apotheker seit Generationen ein – ganz besonders angesichts der langjährigen beruflichen wie auch privaten Verbindungen mit dem Ort Lüssen und seinen Bewohnern. Unsere Vorfahren belieferten schon die bekannten Ragginer-Bauerndoktoren und wir beide kamen vor mehr als 35 Jahren in den Sommerferien immer wieder zum Kochhof der Familie Rastner. Für uns Buben bedeutete Lüssen unbeschwerte Freiheit, wir »halfen« mit Begeisterung im Stall und werden diese schöne Zeit nie vergessen.

Dank und Wertschätzung

gelten zuallererst Altbürgermeister Josef M. Fischnaller für seinen unermüdlichen Einsatz zugunsten dieses Projekts. Auch die erfrischend zupackende Art der neuen Bürgermeisterin Frau Carmen Plaseller haben wir bereits schätzen gelernt. Allen beteiligten Handwerkern und sonstigen Firmen möchten wir bei dieser Gelegenheit für ihre gute Arbeit von Herzen danken und trotz der schwierigen Zeiten weiterhin volle Auftragsbücher wünschen.

Zum Abschluss unsere Bitte an die Lüsner*innen:

Kommen Sie oft und gerne in diese neue Einrichtung. Apotheken sind Anlaufstellen für alles, was Krankheit, Heilung und Gesundheit betrifft. Ihre Fragen sind uns willkommen und wir hoffen, immer kompetente Antworten und Ratschläge zu geben.

Frohe Weihnachten und ein friedliches Neues Jahr wünschen Florian und Stephan Peer im Namen aller Mitarbeiter/innen der Peer-Apotheken in Brixen und Lana

Mit uns durch den Tag!



Foto: privat

Seit April 2019 werden in der Kita Lüssen Kinder im Alter von bis zu 3 Jahren in einer altersgemischten Kleingruppe von den ausgebildeten, pädagogischen Fachkräften Theresa Ploner und Sabine Wieser liebevoll durch den Tag begleitet.

Ab 7:30 Uhr starten die Kinder mit unterschiedlichen Eintrittszeiten und erobern die Kitaräume. Jedes Kind wird individuell begrüßt und behutsam in Empfang ge-

nommen. Dabei darf natürlich der kurze Austausch mit Mami, Papi, Oma oder Onkel nicht fehlen. Bis gegen 9:00 Uhr die Kindergruppe vollzählig ist, können sich die Kinder je nach Interesse frei in den Spielecken bewegen und entscheiden, was, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Auch für Angebote ist in dieser Zeit gesorgt und so wird gebastelt, gemalt, über Steckspiele und Puzzles getüftelt oder gelesen.

Sobald das Lied zum Aufräumen angestimmt wird, finden die Spielsachen spielerisch wieder ihren ursprünglichen Platz und es ist die Zeit, in der sich alle zum Begrüßungslied zu einem großen Kreis zusammensetzen und je nach Jahreszeit gemeinsam Lieder singen oder mithilfe der Geschichtensäckchen oder des Erzähltheaters Geschichten erzählen. Nach dem Morgenkreis findet die gemeinsame Jause statt.

Ein wichtiger und regelmäßiger Bestandteil des Tagesgeschehens ist neben den unterschiedlichen Projekten auch der gemeinsame Aufenthalt und die Aktivitäten im Freien, welche nach der Jause stattfinden.

Abwechselnd werden Spaziergänge unternommen oder der eigene Garten genutzt. Auch der nahegelegene Bauernhof oder der öffentliche Spielplatz werden gerne besucht und erkundet.

Wieder in der Kita zurück, werden die Hausschuhe angezogen, die Hände gewaschen und die Windeln erneut kontrolliert. Sobald der Gruppenraum vom Duft des Essens eingenommen wird, welches im Kindergarten Lüssen zubereitet wird, wird gemeinsam gegessen.

Nach dem Mittagessen werden die ersten Kinder abgeholt. In einem kurzen Tür- und Angelgespräch besprechen die Betreuerinnen mit den Familienangehörigen die wichtigsten Momente des Tages. Einige der Kinder bleiben noch in der Kita und legen sich je nach Bedürfnis schlafen oder spielen. Um 14:30 Uhr schließt die Kita ihre Türen.

• ion

Info: Kitas Lüssen

Mobil: 345 03 323 72

kitas-luesen@tagesmutter-bz.it

www.tagesmutter-bz.it

Lüsner Jahrgangsfeier 1950

Die damals im Hl. Jahr 1950 geborenen Lüsnerinnen und Lüsner feierten trotz Corona ihren runden Geburtstag.

Beim Wortgottesdienst wurde den verstorbenen Jahrgangskollegen Julius Hinteregger und Franz Stampfl gedacht und für sie eine Kerze entzündet. Danach ging's zum Tulperhof, wo die Jahrgangskollegin Erna ein schmackhaftes Bufett vorbereitet hatte. Weiter ging's zur Runeralm, zur Kollegin Klara, zum köstlichen Mittagessen.

Mit Freude und dem Gedanken, sich in fünf Jahren hoffentlich gesund wiederzutreffen, ging ein schöner Tag zu Ende.

• ion



Foto: privat

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Lügen

In der letzten Ausgabe hat unser Dorfchronist Paul Detomaso aus den Gründungsjahren der Freiwilligen Feuerwehr berichtet. Was sich im Jahr 2020 innerhalb der Wehr zugetragen hat, darüber informiert ihr Schriftführer Stefano Celentano.



Ein Bild, das hoffentlich bald nur mehr in den Geschichtsbüchern zu finden sein wird: Gruppenbild mit Maske, der neu gewählte Feuerwehrausschuss 2020

Geplantes Jubiläumsfest

Im Jahr 1895 wurde die Freiwillige Feuerwehr Lügen gegründet. Zum besonderen Jahr 2020, nach 125 Jahren harter und fleißiger Arbeit, wollten wir am 11.-12. Juli 2020 ein Jubiläumsfest veranstalten: umrahmt mit Musik, Speis und Trank, einem Umzug mit Vereinen und FF-Oldtimern aus dem ganzen Land, und gemeinsam mit unserer Partnerfeuerwehr Lisdorf/Saarlouis und allen Freunden. Somit wollten wir unsere Freude am Verein und an der Kameradschaft zeigen. Überschattet von der außergewöhnlichen Corona-Situation hat es sich für uns als Rettungsorganisation als selbstverständlich erwiesen, zum Schutz der Bevölkerung und aus Respekt diesem Virus und den betroffenen Personen

gegenüber, die Veranstaltung abzusagen. Es hätte sich niemand auch nur im Entferntesten vorstellen können, dass in kürzester Zeit ein Virus beinahe die ganze Welt lahmlegen würde und jeden betrifft. Gott sei Dank wurde unser Dorf bisher größtenteils verschont.

Folglich entschieden wir, bei einem eventuellen Rückgang der Infektionszahlen einen Frühschoppen am 11. Oktober 2020 zu organisieren. Jedoch aufgrund der steigenden Infektionszahlen wollten auch wir als Freiwillige Feuerwehr unseren Beitrag zum Wohl der Bevölkerung leisten und mussten schweren Herzens aus diesem Grund den Frühschoppen absagen! Nichtsdestotrotz haben wir Speisen angeboten, welche abgeholt oder auf Wunsch nach Hause geliefert

wurden. Die Lotterie wurde unter Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen über Livestream im Internet vollzogen und die Preise fanden nun endlich ihre Gewinner.

Proben und Einsätze

Auch Proben und Sitzungen wurden zeitweise komplett heruntergefahren und auf das Allernotwendigste minimiert. Nach gewisser Zeit konnten wir Proben in kleineren Gruppen abhalten und endlich wieder für Ernstfälle trainieren, immer unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen, also mit Abstand und mit Mund-Nasen-Schutz.

Zu unserem Glück war das Jahr 2020 von keinen größeren und schlimmeren Einsätzen geprägt. Alle unsere Einsätze können auf unserer Homepage <http://>



Die Ausschusssitzungen konnten glücklicherweise im Saal der Feuerwehrrhalle abgehalten werden, um die erforderlichen coronabedingten Mindestabstände zwischen den Kameraden zu gewährleisten.

www.ffluesen.it/de/Einsatz nachgelesen werden. Wir bemühen uns, diese dort schnellstmöglich mit Datum, Alarmstufe und Beschreibung des Einsatzes zu veröffentlichen, um die Bevölkerung immer auf den neuesten Stand unserer Aktivitäten zu halten.

Neuwahlen

Mit dem Jubiläumsjahr wurde auch der neue Ausschuss gebildet, in welchem Kommandant Klaus Mitterrutzner, Kommandant-Stellvertreter Benedikt Kaser sowie die Zugskommandanten Walter Hinteregger und Andreas Mitterrutzner bestätigt wurden. Auch Gruppenkommandant Simon Rastner wurde wiederbestätigt. Damian Überbacher wurde zum Gruppenkommandanten gewählt, die Schreivarbeiten und somit das Amt des Schriftführers wurde an Stefano Celentano übergeben. Max Burkia wurde als neuer Gruppenkommandant in den Ausschuss ernannt. Die Arbeit als Kassier wurde von

Angelika Fischnaller an Manuel Ralser übergeben und Florian Kaser bekommt Valentin Oberhauser zur Verstärkung als Gerätewart. Somit sind im Ausschuss mit Max Burkia, Valentin Oberhauser, Manuel Ralser und Stefano Celentano vier Neu-

linge. Nach großartiger und vorbildlicher Arbeit verlassen den Ausschuss Angelika Fischnaller, die viele Jahre unsere Kassiererin war, und Heini Winkler, der viele Jahre als Gruppenkommandant, Atemschutzwart und Übungsleiter tätig war.

Zusammensetzung des neuen Feuerwehr-Ausschusses:

Kommandant	Klaus Mitterrutzner
Kommandant-Stellvertreter	Benedikt Kaser
Zugskommandanten	Walter Hinteregger und Andreas Mitterrutzner
Gruppenkommandanten	Max Burkia, Simon Rastner und Damian Überbacher
Gerätewarte	Florian Kaser und Valentin Oberhauser
Kassier	Manuel Ralser
Schriftführer	Stefano Celentano



alle Fotos: privat

Die Verlosung unserer Jubiläumslotterie wurde unter Aufsicht unserer Bürgermeisterin Carmen Plaseller im Gerätehaus durchgeführt und live auf Facebook übertragen.

Umbau Feuerwehrhalle

Aufgrund der wachsenden Mannschaft, der immer größer werdenden Fahrzeuge und auch des von vielen Jahren gezeichneten Gerätehauses, wurde von der Gemeinde entschieden, einen Umbau bzw. eine Sanierung desselben vorzunehmen. Im untersten Stock (Keller) wird eine Decke eingezogen, um Platz für Gerätschaften zu schaffen. In Zuge dessen werden auch Toiletten errichtet. Im Hallenbereich wird in Richtung Kindergarten das Eck erweitert, um einen eigenen Raum für die First Responder zu schaffen und die Umkleideschränke der aktiven Wehrmänner und -frauen unterzubringen. Im oberen Stock werden der Sitzungsraum bzw. das Büro erweitert, die Bar saniert und der Versammlungsraum den Anforderungen eines Zivilschutzentrums entsprechend aufgerüstet. Das Gebäude wird isoliert, die alten Fenster mit neuen dreifach-verglasten Fenster ausgetauscht und an die geltenden Brandschutzbestimmungen angepasst.

Jahreshauptversammlung

Unsere Jahreshauptversammlung fand am 2. Februar 2020 statt, wo mit Stolz unser Kommandant-Stellvertreter Benedikt Kaser zur Ehrung für 25 Jahre Tätigkeit das Verdienstkreuz Silber und Kamerad Roland Grunser zur Ehrung für 15 Jahre Tätigkeit das Verdienstkreuz Bronze überreicht wurde.

Als Probefirewehrmänner wurden Jakob Hinteregger, Fabian Kaser, Peter Kaser und Benedikt Winkler aufgenommen. In die aktive Feuerwehr-Mannschaft ist zu unserer Freude Martin Totmoser übergetreten. Auch im Jugendbereich hat sich etwas getan und wir dürfen erfreut verkünden, dass mit Kevin Rastner und Maria Steiger zwei motivierte Jugendmitglieder das Jugend-Team, geleitet von Benedikt Kaser, Florian Kier und Roman Kaser, Verstärkung bekommt. Leider hatten wir auch den Austritt von Matthäus Tumler zu vermerken. • ion

Auszug einiger Einsätze 2020

06.12.2020 - 6:30 Uhr

Aufgrund starken Schneefalls sind viele Straßen durch umgestürzte Bäume gesperrt. Ganztägige Aufräumarbeiten und anschließende Kontrollfahrten.

05.12.2020 - 17:0 / 19:30 Uhr

Bäume versperren die Lüsnerstraße, Beseitigung der Bäume und anschließende Kontrollfahrt

24.11.2020 - 9:00 Uhr

Waldbrand, Fehlalarm

31.10.2020 - 18:10 Uhr

Bergung eines hängengebliebenen Lieferwagens - Dorf

15.10.2020 - 18:30 Uhr

PKW auf Schneefahrbahn hängen geblieben - Würzjochstraße

03.10.2020 - 12:00 Uhr

Beseitigung Bäume auf Straße - Flitt

27.09.2020 - 20:00 Uhr

Hilfeleistung Ausleuchtung Landezone für Pelikan 2 - Dorf

09.09.2020 - 13:00 Uhr

Hilfeleistung der BF bei Bergung Bagger - Lüsnerstraße

08.09.2020 - 13:00 Uhr

Bergung Paragleiter - Ungerland

03.09.2020 - 4:00 Uhr

Rauchentwicklung und Glutnester in Futterhaus - Lüssen Dorf

02.09.2020 - 16:50 Uhr

Kanalöffnung mittels Kanalratte - Lüssen Dorf

30.08.2020 - 10:50 Uhr

Beseitigung Baum auf Straße - Flitt

29.08.2020 - 15:30 Uhr

Beseitigung Baumstock auf Lüsnerstraße

Alles in allem wünscht die FF Lüssen der Bevölkerung alles Gute und Gesundheit für euch und all euren Lieben. Haltet euch an die Sicherheitsmaßnahmen und tragt die Masken, immer! Wir sind heute stärker denn je für euch mit unserem Leitspruch da: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr. In diesem Sinne, Südtirol hält zusammen! Lüssen hält zusammen!

Treffpunkt für die Jugend

Wir haben uns den Start anders vorgestellt, aber... unser Jugendraum ist fertig!



Nachdem der alte Jugendtreff „Jugolo“ nicht mehr das war, wofür er gebaut und eingerichtet worden ist, hat dort die Kindertagesstätte Platz gefunden und die Gemeindeverwaltung hat sich nach neuen Räumlichkeiten umgeschaut, in der sich die Jugend von Lüssen treffen und wohlfühlen kann.

Im Untergeschoss des Widums wurde man fündig. In den vergangenen Monaten wurde fleißig gewerkelt und gebaut und das gesamte Geschoss völlig renoviert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Neben einem Sitzungsraum für den Pfarrgemeinderat und einem großzügigen Mehrzweckraum hat auch die Lüsner Jugend einen eigenen Raum bekommen. Der Treff wurde nach den Wünschen und Vorstellungen der jungen Leute eingerichtet und lädt zum Chillen, Spielen und Ratschen ein. Neben einer Soundanlage, Fernseher, Gesellschaftsspielen, Dartscheibe, Couchzone u.v.m. wurde auch eine kleine, aber feine Küche eingerichtet, die Lust macht auch mal zusammen z.B. eine Spaghettata zu genießen.

An dieser Stelle ein Danke von Herzen an

Karin und den Jugendlichen der SKJ und Jungschar, Eva Maria Grünfelder, Heini Winkler und Manni Thaler – alle haben bei der Planung und Einrichtung tatkräftig mitgeholfen. Dies war nur möglich, weil der damalige Bürgermeister Sepp Fischnaller uns die Möglichkeit zur Mitsprache eingeräumt hat, wo's nur ging. Vergelt's Gott allen!

Danke auch dem Sportverein für die Busse, welche für den einen oder anderen Großeinkauf zur Verfügung gestellt wurden.

Wie eingangs erwähnt: Die Eröffnung haben wir uns anders vorgestellt ... Es sollte eigentlich so sein, dass einige Jugendliche einen Schlüssel zum Jugendraum bekommen – natürlich mit der damit verbundenen Verantwortung zur ordnungsgemäßen Nutzung - und dass der Jugendraum jederzeit genutzt werden kann. Aber das Coronavirus hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht und so haben wir als Übergangslösung eine Whats-App-Gruppe gegründet, über welche die Reservierung des Jugendraumes für max. 10 Personen vorgenommen werden kann (auch dies war den ganzen November über nicht möglich).

Wenn ihr diesen „Lisna“ in den Händen hält, hoffe ich, dass wir zumindest für kleine Gruppen wieder öffnen können, damit der neue und sehr gelungene Jugendtreff seinem Namen und seiner Zweckbestimmung gerecht wird.

Evelyn Hinteregger,
zuständige Gemeinderätin

• ion



alle Foto: privat

„Wos tuaschn du iaz?“

Diese Frage ist mir nach der Matura täglich gestellt worden.
Wenn nicht von Anderen, dann von mir selbst.
Auch wenn die Frage gut gemeint ist, auf mich wirkt sie vorwurfsvoll.

Okay, dass ich mir den Sommer freinehme, konnten die meisten noch verstehen. So kurz nach der Matura im Juni, da darf man schon mal etwas faulenzen. Aber für den Herbst noch keinen Plan zu haben, fanden viele unvernünftig. Doch genau dieser Herbst, mit dem die zweite Welle kommen sollte, verunsicherte mich bereits im Sommer.

Eigentlich wollte ich für ein paar Wochen in Florenz oder Mailand leben, um mein Italienisch zu verbessern. Es war nicht mein einziger Grund: Ich wollte mal von hier wegkommen und das Leben in der Stadt genießen. Das war zumindest mein Plan. Aber aus Angst, den düsteren Winter im Lockdown in einer unbekannten Stadt zu verbringen, allein, ohne Freunde, ohne Familie, aber in einer Wohnung mit über- teurerter Miete, änderte ich meine Pläne. Zu Hause ist es doch auch schön. Aber auf die Frage „wos tuaschn du iaz eigentlich?“ wollte ich doch antworten können.

Immer wieder bekam ich zu hören, dass die Matura 2020 doch nur geschenkt sei und ob ich mir nicht Sorgen mache, dass künftige Arbeitgeber diese nicht als gleichwertig ansehen würden. Keine Aussagen, die mich zuversichtlich stimmten. Ich gehöre zu dem Jahrgang, der die erste „Corona-Matura“ absolviert hat. Wir sind diejenigen, die sich in diesem Chaos zurechtfinden müssen. Die Schule hat uns beigebracht, wie man Lebensläufe erstellt und E-Mails verfasst, das Aller- notwendigste um uns für die Arbeitswelt „vorzubereiten“. Doch die Arbeitssuche während einer Pandemie ist hart. Wie soll ich inmitten dieser Weltuntergangs- stimmung einen klaren Kopf dafür haben,



Greta Fischnaller

wie ich meine Zukunft gestalten möchte? Eine Arbeitsstelle, einen Studienplatz oder ein Praktikum – früher oder später legten sich auch meine Mitschüler, Freunde und ich fest. Ich eher später. Man soll dieses Jahr ja nicht verschwenden.

Ich interessiere mich für Journalismus und schreibe gerne, deswegen habe ich mich bei der ff für ein Praktikum beworben. Die Zusage hat eine große Last von mir genommen. In Feierlaune bin ich deswegen aber nicht. Meine Freunde erzählen von zahlreichen Bewerbungen, die ignoriert oder mit Absagen beantwortet wurden. Die wenigsten Arbeitgeber suchen neue Arbeitskräfte. In Krisenzeiten muss man Glück haben, dass das, was man findet, einem auch gefällt. Oft werden die eigenen Ansprüche gesenkt, vielleicht auch aus Angst, während der dunklen Wintermonate ohne Beschäftigung zu Hause eingesperrt zu sein.

Einige meiner Freunde reisten als Erstsemester mehr oder wenig zuversichtlich in die von ihnen gewählte Studentenstadt. Nach Wien oder nach Bologna. Inzwischen werden aber die meisten Vorlesungen

online abgehalten. Praktika wurden größtenteils abgesagt. Studenten und Studentinnen sitzen in ihrem viel zu teuren WG-Zimmer vor dem Laptop und lernen neue Inhalte über Zoom. Das könnte man auch von Südtirol aus, mit einem regulären Studium lässt sich das jedenfalls nicht vergleichen. Das Studentenleben stellt man sich doch anders vor. Die „besten Jahre“ verbringt man heute damit, sich jeden Tag die Nachrichten anzuschauen und zu hoffen, dass die Fallzahlen sinken. Keine Partys. Kein Spaß. Nur der Ernst des Lebens. Nebenjobs, um sich das eigene Leben zu finanzieren, sind auch schwer zu finden.

Wer nicht zu denen gehört, die eine Zusage von der Uni erhalten haben, sind nach wie vor damit beschäftigt, sich den Kopf zu zerbrechen. Wie löst man das Problem Zukunft am besten? Dieses Jahr stellt uns oft auf die Probe, aber ich glaube, diese Herausforderungen stärken uns auch. Wir werden selbstbewusster durch unsere Erfahrungen. Bald werden wir einen Punkt erreichen, wo uns die Frage „Wos tuaschn du iaz eigentlich?“ nicht mehr Angst macht. Wir werden selbstbewusst berichten, was wir erreicht haben oder erreichen wollen. Oder, dass wir auf dem Weg dorthin sind.

Greta Fischnaller, 19, aus Lüssen, hat in diesem besonderen Jahr am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Brixen maturiert. In den nächsten Monaten hospitiert sie bei ff.

Dieser Artikel wurde für das ff Wochenmagazin geschrieben und ist am 19. November 2020 erschienen.

Lesetipps für lange Winterabende

Das Jahres- und Aktivitätsprogramm der Öffentlichen Bibliothek hat sich – so wie jenes aller Vereine und Organisationen – nicht wie zu Jahresbeginn geplant entwickelt. Zahlreiche Veranstaltungen,

Leseabende, Vorträge, Spielenachmittage und Treffs in der Bibliothek mussten coronabedingt abgesagt werden. Doch ist es uns gelungen, den Buchverleih fast durchgehend anzubieten.

Diese veranstaltungsmäßig etwas ruhigere Zeit hat das Bibliotheksteam genutzt, um das Bücherangebot aufzufrischen. Nachfolgend eine kleine Auswahl unserer neuesten Buchankäufe. • ion



Die großen Kriminalfälle

Im Sommer 2020 kündigte der Krimiautor und Journalist Artur Oberhofer an, dass im Herbst sein letztes Werk über bekannte Südtiroler Kriminalfälle erscheinen würde. Und so war es dann auch. Einer der beiden spektakulären Fälle berichtet über den Mord an Sergio Petrocchio. Dieser Fall hat vor allem durch die Milde des Urteils zu heftigen Diskussionen bei der Bevölkerung geführt.

Auch beim Lesen des zweiten Falls, „Die Tote im Misthaufen“, läuft es dem Leser kalt über den Rücken, wenn er über den makabren Leichenfund einer jungen Frau und dem zwielichtigen Treiben zwischen Bahnhof und Verdipplatz in Bozen liest. „Dieser Kriminalfall“, so erzählt Autor Artur Oberhofer, „spielt in einem Sozialmilieu, das viele Bozner gar nicht kannten bzw. gar nicht kennen.“



Der schmale Grat

Das Buch erzählt aus dem Leben des bekannten Neonatologen Hubert Messner. In dieser spannenden Biografie beschreibt der Autor immer wieder die Gratwanderungen in seinem Beruf, wo das Leben seiner kleinen Patienten oft am seidenen Faden hängt und ihn zu tiefgreifenden Entscheidungen zwingen. Aber auch die Beschreibungen über die Gratwanderungen bei den Abenteuern mit seinem Bruder Reinhold, die ihm körperlich und mental an seine Grenzen bringen, kommen in diesem Buch nicht zu kurz.



Ich bleibe hier

Mit historischer Genauigkeit wird hier die Geschichte von der Entstehung des Stausees in Graun in Form eines Romans erzählt.

Die Hauptfigur Thrina entscheidet sich bei der Option von 1939 für das Da-bleiben und hält als Lehrerin heimlich Deutschunterricht. Als ein Energiekonzern Häuser und Felder überfluten lässt, leistet Thrina Widerstand mit Leib und Seele.



Woodwalkers

Wenn man die Bewertung zu diesem Buch liest, spürt man förmlich die Begeisterung, mit der Jugendliche (geeignet ab 11) Band für Band dieser spannenden Reihe verschlingen. Diese Bücher beschreiben Carag, der auf den ersten Blick wie ein normaler Junge aussieht. Doch hinter seinen leuchtenden Augen verbirgt sich ein Geheimnis: Carag ist ein Gestaltwandler. Aufgewachsen als Berglöwe in den Wäldern lebt er erst seit Kurzem in der Menschenwelt. Das neue Leben ist für ihn so fremd wie faszinierend.



Die Duftapotheke

Ein Buch, das vor allem Mädchen begeistert. Da es einfach geschrieben ist, wird es auch bereits von 8- bis 9-Jährigen gelesen. Die alte Villa, in der dieses Abenteuer spielt, ist beim Lesen wirklich greifbar. Die Autorin erzählt mit allen Sinnen, sodass die Leserinnen vollständig in den geheimnisvollen Räumen der Duftapotheke, ausgestattet mit vielen Duftflakons, abtauchen können.



Das Dorf

Für Minecraft-Fans eine supergute Buchreihe sind die Taschenbücher „Das Dorf“ von Karl Olsberg. Für Jungen und Mädchen ab 8 Jahren bieten diese Bücher das pure Lesevergnügen, sind nicht zu dick und relativ einfach geschrieben.



Der Wunschbuchladen

„Der Wunschbuchladen“ ist eine Serie von Büchern, die von Freundschaft, Büchern und ein bisschen Magie handelt und gerne von Mädchen gelesen wird. Die Autorin schafft einen Ort, der sicherlich der Traum vieler kleiner und großer Leseratten ist. Frau Eule, die Besitzerin des zauberhaften Wunschbuchladens, ist eine liebevolle, geniale und buchvernarnte Frau, die Schokotörtchen verteilt und immer einem guten Rat weiß. Auch ihr sprechender Kater Gustav und ein geheimnisvoller Spiegel tragen zu einem unglaublich spannenden Lesevergnügen bei.

Wanderfreunde im AVS Lüssen

Das Jahr 2020 war auch für die Wanderfreunde nicht gerade das beste. Auf Grund des Covid-19 konnte man nicht in Gruppen fahren oder wandern. Die erste und auch letzte Wanderung wurde am 17. September 2020 gemacht. Der Wandertag auf den Rosskopf begann mit leichtem Regen – am Gipfel war es windig – aber später wurde es schön und so konnte ein toller Tag mit herrlichem Rundblick genossen werden.

Der AVS hofft, dass im kommenden Jahr wieder schöne, gemeinsame Wanderungen durchgeführt werden dürfen.

• ion



alle Fotos: privat



Landesweites Corona-Testscreening: die fleißigen Gemeindebediensteten Vanessa und Frieda beim Sortieren der Einladungen zur Teilnahme am freiwilligen Test und Roswitha Molling in voller Schutzausrüstung.



alle Foto: privat



Gruppenbild nach erfolgreichem Testwochenende: an die 1.000 Lüsner/innen haben sich beim freiwilligen Test in Lüssen einem Abstrich unterzogen.



Die Lüsner Gruppen beim landesweiten Sternsingertreffen am 11. Jänner in Brixen, mit Bischof Ivo Muser und Landeshauptmann Arno Kompatscher



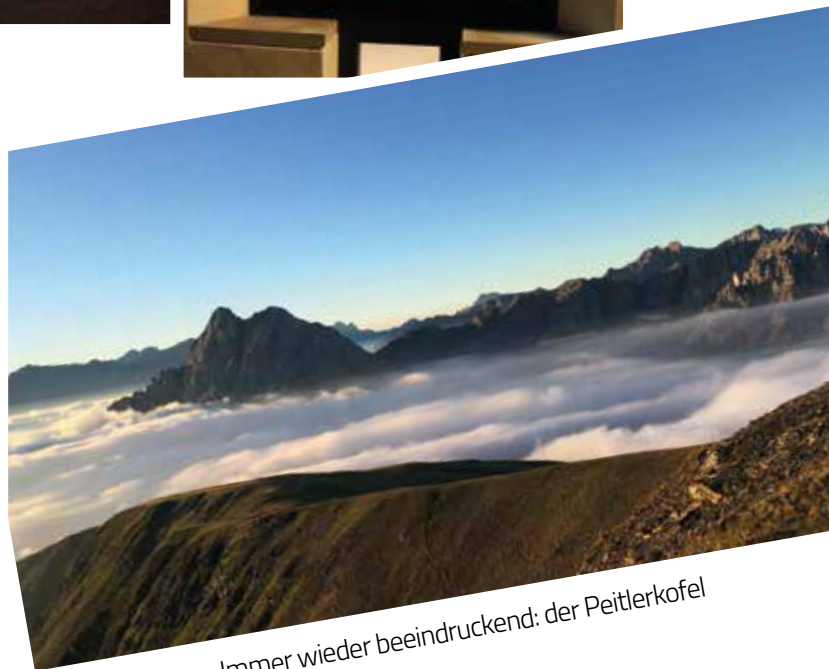
Pilgerinnen und Pilger der heurigen Freinademetz-Wallfahrt am 28.-29. August



Die Schülerinnen und Schüler schmückten das Schulgebäude zum Martinstag mit selbstgebastelten Fensterbildern



Ein fast unwirkliches Bild. Die Fahnenabordnungen mit Mundschutz in der Kirche, Herz-Jesu-Sonntag 2020



Immer wieder beeindruckend: der Peitlerkofel

Schmiede erstrahlt in alter Würde

Sie ist die letzte erhaltene Schmiede in Lüssen und wurde von Grund auf generalsaniert. Somit ist das ehemalige Handwerksviertel von Lüssen – „der Kaserbach“ – um ein Schmuckstück reicher.

Nutzung der Wasserkraft

Wird die Kraft des Wassers heute vor allem für die Gewinnung von elektrischer Energie genutzt, so trieb sie in früheren Zeiten Wasserräder an, die Mühlsteine, Blasebälge oder Schwanzhämmer in Bewegung setzten und Müllern und Schmieden zur Verrichtung ihrer Arbeit dienten.

So war es auch in der Schmiede von Alois Ragginer und dessen Vater, der noch heute „Schmied Lois“ genannt wird. Das Schmiedehandwerk erlernte er in Gais und übte diesen Beruf dann gemeinsam mit seinem Vater aus, später allerdings nur noch in den Wintermonaten. „Das Schmiedehandwerk ist von der Zeit überholt worden“, sagt er und blickt in seine ehemalige, neu sanierte Werkstätte. Das Gebäude ist mit 1901 datiert, doch gab es schon vorher eine Schmiede, die allerdings in den 1880er Jahren vom Bach vollends zerstört worden ist. Heute prägen u.a. Traktoren und Motorsägen die bäuerliche Geräuschkulisse, früher waren es die weitem hörbaren hämmernden Klänge der Hämmer in seiner Huf- und Wagenschmiede. Die zwei Schwanzhämmer waren das Kernstück der Schmiede, die dann jedoch durch einen elektrischen Hammer ausgetauscht worden sind. Sie wurden von einem Wasserrad betrieben. Mit dem Eigengewicht der gigantischen Hämmer wurde auf das zu schmiedende Werkstück geschlagen. Zuvor musste das Werkstück zwischen den glühenden Kohlen in der Esse zum Glühen gebracht werden – eine schweißtreibende, rußige Arbeit. „Dabei hatte man keinen Schutz



Der letzte aktive Schmied in Lüssen: Alois Ragginer

für die Augen, was für das Augenlicht sehr schädlich ist“, weiß Alois aus eigener Erfahrung zu berichten.

Pferde beschlagen

Besonders viel Arbeit stand im Winter an, wenn das Holz von den Pferden aus den Wäldern zu den Höfen gestraft wurde. Die Hufeisen der Tiere mussten jeden zweiten, dritten Tag gespitzt werden, damit sie auf den gefrorenen Böden und Eiswegen ausreichend Halt fanden. Dabei wurden die alten Hufeisen abgenommen, in der Glut erhitzt, gespitzt und dann wieder auf den Huf des Pferdes aufgenagelt. „Pro Tag hatten wir acht bis zehn Pferde zu beschlagen, wobei wir pro Ross eine Dreiviertelstunde brauchten. Waren auch die Hufe zu putzen, so kamen schon zwei Stunden pro Ross zusam-

men“, erinnert sich der Schmied Lois. Das Pferdebeschlagen war dabei nicht ganz ungefährlich – vor allem dann, wenn die Tiere nicht stillhielten und ausschlugen. Deshalb musste ein Hufschmied nicht nur etwas von seinem Handwerk verstehen, sondern auch mit den Tieren gut umgehen können. Ein eigenes Pferd war der Stolz eines jeden Bauern und dementsprechend werden auch allerlei Bräuche und Gepflogenheiten überliefert. In Meransen etwa war es üblich, dass der Schmied einem jungen Ross beim ersten Beschlagen an den Vorderfüßen ein „X“ einbrannte. In Villanders kräuselte man dem Pferd das ‚Munhaar‘ (Mähne), wenn es zum ersten Mal zum Schmied kam. Diese Locken nannte man ‚Zillen‘. Auch brachte der Bauer einen Liter Wein mit, damit der Schmied vorsichtig arbeite. Auch in Lüssen war es nicht anders.



Der „Schmied Lois“ freut sich über die renovierte Schmiede



Die Schmiede erstrahlt wieder im neuen Glanz

alle Foto: privat

Kohlrabenschwarz

Zur Schmiede gehörte nicht nur die Werkstatt selbst, sondern auch eine Köhlerei, um die Holzkohle für den Betrieb der Esse zu brennen. Bis in die 1940/50er Jahre wurde auf dem Platz unterhalb des Bräuhauses Kohle gebrannt. Dabei wurden vorwiegend Fichten- und Laubhölzer zu einem Scheiterhaufen aufgeschichtet, mit Reisig und einer darüber liegenden Schicht Erde zugedeckt. Dann wurde angefeuert, wobei regelmäßig darauf geachtet werden musste, dass das Feuer nicht zu viel brannte. Diese Arbeit war nicht minder schweißtreibend und rußig, woher die Redensart „der isch kohlrabenschwarz“ herrührt. Der Kohlplatz des Schmieds wird auch in einem Zeitungsbericht der „Brixener Chronik“ von Samstag, 4. August 1906 erwähnt: „Heute nachts, gerade acht Tag nach der jüngsten Wasserkatastrophe, versetzte die Wassergefahr die Bewohner neuerdings in Schrecken. [...] Gleichzeitig kam aus dem Plosegebiet der Kaserbach mit gewaltigen Schottermassen, verschüttete die Brauerei des Unterwirtes und



Aufnahme von der Arbeit in der Schmiede anno dazumal

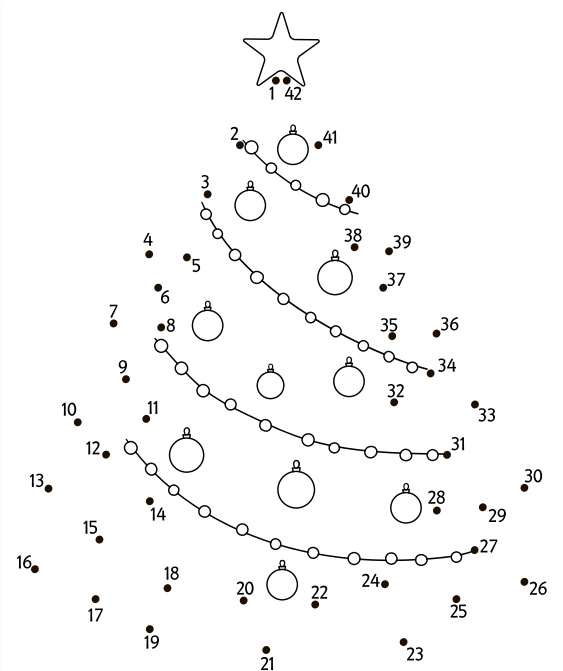
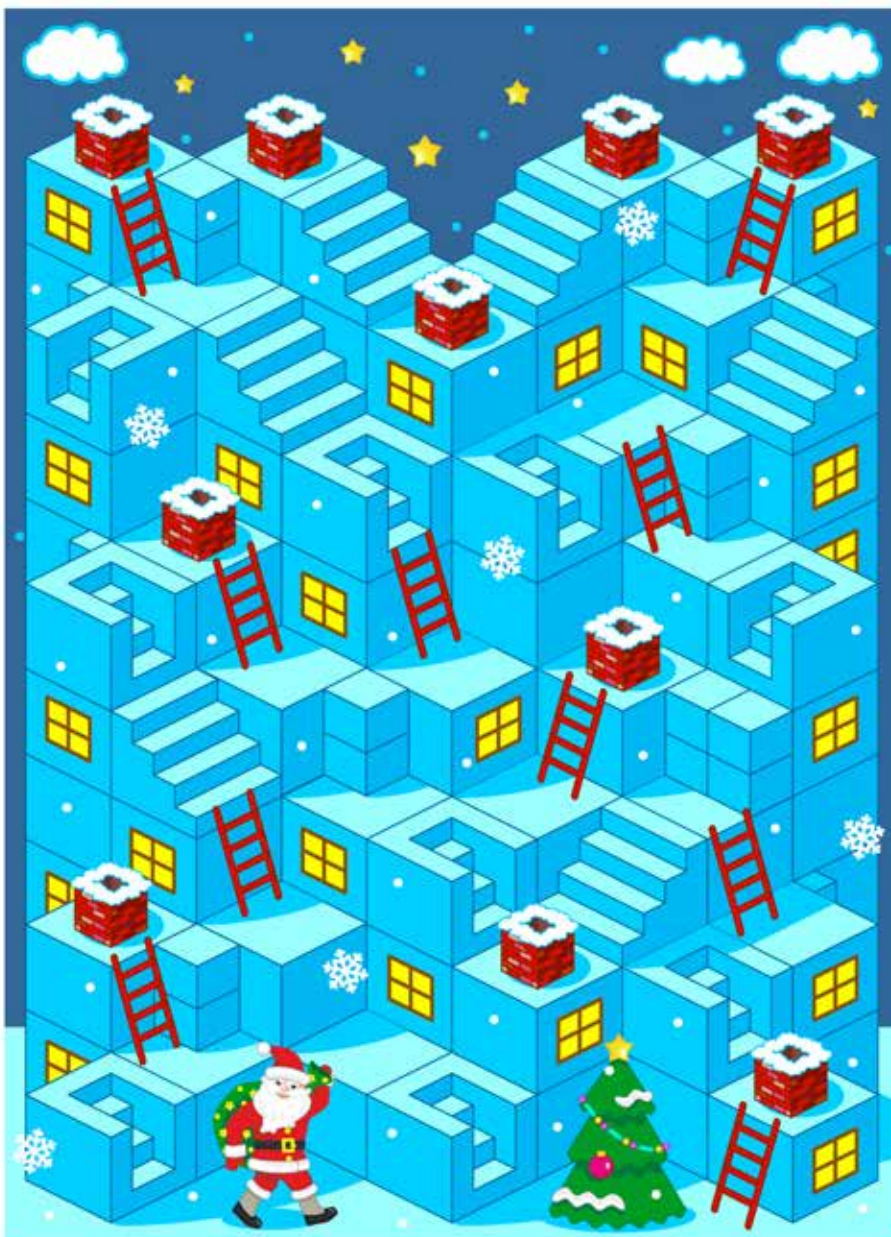
ein neu bearbeitetes Stück Feld, dem Mairhofer gehörig, sowie eine Wiese vor dem Hause des Schmiedes Alois Ragginer, dem der Bach auch einen großen Teil Kohlen fortführte. Seit 1882 hat sich dieser Wildbach immer brav und ruhig verhalten.“

Altehrwürdige Geräte

Von der damaligen Arbeit und dem Leben in der Schmiede zeugen die unterschiedlichen Gerätschaften, Werkzeuge und Einrichtungsgegenstände. Da hängen

Hufeisen, Zangen, Schlüssel, Haken, Pickel, Zugscheiter, Mistgabeln, Maßräder oder Gewindeschneider fein säuberlich aufgehängt über der Werkbank. Der Schmied Lois, auch wenn er aufgrund des schwindenden Augenlichtes nicht mehr alles so klar sieht wie einst, weiß noch genau, wie die Arbeitsschritte abgelaufen sind. Und er freut sich, dass die alte Huf- und Wagenschmiede wieder in neuem Glanz erstrahlt. Die Sanierung ist mittlerweile abgeschlossen, kostete in Summe rund 300.000 Euro und wurde zu 80 Prozent über ein Leader-Programm finanziert. • cpl

Welcher Nikolaus passt zu welcher Outline?



Hilf Nikolaus den Weg zu jedem Kamin zu finden -
und bitte keinen vergessen.
Benütze Stiegen und Leitern
und für seine Sicherheit,
lass ihn nicht über Mauern klettern.



Dorfwiesen B:
Übergabe Herbst 2022

Verkauf von
Wohnungen in
verschiedenen
Größen.



WOHNANLAGE „DORFWIESEN“ IN LÜSEN

*Wir bedanken uns
bei allen werten Kunden
für das Vertrauen und
wünschen ein
gesundes erfolgreiches
neues Jahr.*

Klimahaus „A“ Nature



Erfüllen Sie sich Ihren **Traum** mit einer **einzigartigen Wohnung** oder auch nur eine **Garagenbox** oder **Autoabstellplatz** im **Dorfzentrum** von Lüssen.

Nutzen Sie die **Steuerbegünstigungen von 50%** Abschreibung für den Kauf von Garagen und Autostellplätzen

**JOB-
ANGEBOTE:**

**Maurer
Hilfsarbeiter
Lehrlinge**



OBERHAUSER BAU GMBH

Lüsner Str. 9 | I-39040 Lüssen/Brixen | Südtirol – Italien

T +39 0472 414 001 | info@oberhauser-bau.com | www.oberhauser-bau.com



Solidarität, Kreativität, Nachhaltigkeit, Engagement...

Bei der fünften Ausgabe von „Werte mit Herz“ setzen wir wieder ein Zeichen für die Werte von Raiffeisen, indem wir besondere gemeinnützige Initiativen prämiieren. Das große Novum dieser Ausgabe: Neben drei innovativen Projekten zeichnen wir diesmal in vier Kategorien jeweils eine Organisation für ihr Lebenswerk aus. Auch die Preisgelder können sich wieder sehen lassen: 18.000 Euro warten auf die Gewinner!

Die Preise:

Projekte:

- 1. Preis: **3.000 €**
- 2. Preis: **2.000 €**
- 3. Preis: **1.000 €**

Förderpreis für das Lebenswerk in den Kategorien:

- Kultur & Tradition
 - Lebensraum & Natur
 - Solidarität & Zusammenleben
 - Sport & Gesundheit
- jeweils **3.000 €**

Werte mit *Herz* 2021

**EINREICHTERMIN:
29.01.2021**

Jetzt mitmachen!

Ihr seid eine Non-Profit-Organisation oder eine öffentliche Einrichtung und habt ein ganz innovatives gemeinnütziges Projekt? Oder ihr seid eine Organisation, die sich seit vielen Jahren für das Gemeinwohl einsetzt? Dann holt euch jetzt alle Informationen zum Wettbewerb unter www.raiffeisen.it/eisacktal!



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Eisacktal

Werbemitteilung. Das Reglement sowie alle Informationen zum Wettbewerb sind in allen Filialen der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. und unter www.raiffeisen.it/eisacktal erhältlich.
Foto: shutterstock